

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 17. NOVEMBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 227

## Bischöfe zu Gewerkschaftsfragen Arbeiter sollen der KAB vertrauen

KÖLN. Die katholischen Bischöfe Westdeutschlands haben in einer am Sonntag veröffentlichten gemeinsamen Entschließung erklärt, die katholischen Angehörigen des DGB erwiesen „den geistigen Anliegen der Gewerkschaft den besten Dienst“, wenn sie die „Berechtigung und Zweckmäßigkeit der gewerkschaftlichen Zielsetzung und Forderungen immer wieder an Hand der klaren Weisungen der Kirche“ überprüfen.

In der Entschließung, die zu den in letzter Zeit aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) und dem DGB Stellung nimmt, fordern die Bischöfe die katholischen Arbeiter auf, „sich auch in Zukunft mit allem Eifer ihren großen Aufgaben zu widmen: Sicherung der Persönlichkeitswerte des Arbeiters, Verchristlichung des Arbeiterstandes, Mitarbeit am Aufbau einer vom christlichen Geist durchdrungenen Gesellschaftsordnung“. Die katholischen Arbeiter sollten der KAB weiterhin vertrauen und durch den Eintritt in ihre Reihen deren Einfluß stärken.

## Araber wollen mit Bundesrepublik über strittige Fragen verhandeln

Arabische Note gemäßig / Deutsche Delegationen reisen in den Mittleren Osten

BONN. Die arabischen Staaten haben in ihrer am Donnerstag dem deutschen Botschafter in Kairo überreichten und am Samstag gleichzeitig in Kairo und in Bonn veröffentlichten Note den unverzüglichen Abbruch ihrer Handelsbeziehungen zur Bundesrepublik angekündigt, wenn die Bundesregierung auf der Verwirklichung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens besteht. Die Bundesregierung wird in der Note aufgefordert, zur Klärung der strittigen Fragen diplomatische Verhandlungen mit der Arabischen Liga aufzunehmen.

In der Note, die von der ägyptischen Regierung im Einklang mit den Beschlüssen der Arabischen Liga abgefaßt und überreicht wurde, wird das Haager Abkommen über die Restitution an Israel als „eine sehr ernste Be-

drohung der Existenz der arabischen Staaten“ bezeichnet. Die Ratifizierung würde weder den Grundsätzen der Neutralität noch der traditionellen Freundschaft, die das deutsche Volk mit den arabischen Ländern verbinde, entsprechen und „dürfte darüber hinaus zu erneuten ernsthaften Konflikten im Mittleren Osten führen“. In der Note:

„Angesichts dieser durch die beabsichtigte Ratifizierung des deutsch-israelischen Vertrages durch die Bundesrepublik geschaffene ernste Lage könnten sich die arabischen Staaten genötigt sehen, unverzüglich alle Wirtschaftsbeziehungen mit der Bundesrepublik abzubrechen. Sie behalten sich ferner das Recht vor, im Falle einer Ratifizierung geeignete Maßnahmen zur Sicherung ihrer eigenen Interessen zu treffen.“

Darüber hinaus werden sie (die von den Arabern beschlossenen Maßnahmen) die zwischen den arabischen Völkern und dem deutschen Volk bestehende traditionelle Freundschaft gefährden. Da die arabischen Staaten jedoch hoffen, daß sie nicht gezwungen sein werden, Maßnahmen dieser Art zu treffen, erwarten sie, daß die Bundesrepublik unverzüglich Schritte unternimmt, die im Einklang mit dem Angebot zur Aufnahme von Verhandlungen mit den Staaten der Arabischen Liga auf diplomatischem Wege stehen.“

Wie von zuständiger Regierungsseite in Bonn bekannt wurde, werden die deutschen Delegationen voraussichtlich noch in dieser Woche nach den arabischen Staaten abreisen. Die Aufgabe der Delegationen soll sein, mit den Regierungen über das Israel Abkommen zu sprechen und umfassende Wirtschaftsver-

## Eintracht hält die Spitze

In der süddeutschen Oberliga konnte Eintracht Frankfurt seine Spitzenposition durch einen 1:0-Sieg über den Verfolger Offenbach auf drei Punkte Vorsprung ausbauen, da der VfB Stuttgart dem KSC Mühlburg/Phönix mit 0:1 unglücklich unterlag. Einen hohen Sieg spielten die Stuttgarter Kickers gegen Viktoria Aschaffenburg heraus, während der wieder erstarkte 1. FC Nürnberg sich in Schweinfurt mit einem 1:1-Unentschieden begnügen mußte.

## Coppi siegte überlegen

Die über zehn Etappen führende Mittelmeerrundfahrt endete mit einem überlegenen Sieg des italienischen Meisterfahrers Fausto Coppi, der seit Beginn des Rennens in der Gesamtwertung an der ersten Stelle lag.

West-Süd-Block: 2. 1. 1. 0. 1. 0. 1. 2. 1.

(Ohne Gewähr)

## Heuß gedachte der Toten des Krieges

Keine Heroisierung — nur grenzenloses Leid / Feierstunde im Bundeshaus

BONN. Zum ersten Male seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 gedachten am Sonntag Deutsche und Alliierte sowie das in Bonn akkreditierte diplomatische Korps in einer gemeinsamen Feierstunde im Bundeshaus der über sechs Millionen gefallener deutscher Soldaten und Zivilisten beider Weltkriege.

Bundespräsident Heuß rief das Volk in seiner Gedenkrede auf, die Mahnrufe der gefallenen Söhne Deutschlands nicht zu überhören und für den Frieden zu arbeiten. Der Bundespräsident, der im Plenarsaal des Bundestages auf der vom Volksbund für Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Feierstunde im Volkstrauertag sprach, stellte die Opfer auf den Schlachtfeldern, die Toten der Bombenangriffe, die vielen Opfer in den Konzentrationslagern und die Toten auf einsamen

jüdischen Friedhöfen auf eine Stufe. „Hier ist es vorbel mit der Heroisierung, hier gibt es nur grenzenloses Leid, hier stehen wir betreten und bedrückt vor den Grabkreuzen.“

Dem ersten Soldaten sei das Geschrei nach dem totalen Krieg zu tiefst zuwider gewesen, sagte der Bundespräsident. Der innere Halt sei ihm genommen worden, weil „auf dem Boden der Heimat der innere Sinn des gerechten Krieges, der doch der Schutz des Menschen sein soll, durch die Verdrängung des Rechts, durch Zynismus ausgehöhlt wurde“. Hier habe auch die Soldaten-Revolution vom 20. Juli 1944 ihren tieferen Sinn.

Man könne die Frage stellen, meinte der Bundespräsident, ob nicht letzten Endes das große Kriegsleid über Haß, Rache und Ländergrenzen hinweg eine verbindende Kraft zwischen den Völkern werden könne.

Heuß forderte das deutsche Volk auf, den Toten fremder Nationen, die im deutschen Boden ruhen, mit der gleichen Ehrfurcht zu begegnen, wie sie den deutschen Gefallenen zustehe. Er würdigte die Arbeit des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge, dessen Schirmherrschaft er am Samstag übernommen hat, und sagte, die Arbeit des Volksbundes sei der beste Beweis gegen die Behauptung, die Opfer des Krieges seien Opfer eines Materialismus, der seine Toten verleugne. Nachdem der Bundespräsident geendet hatte, herrschte Totenstille im Raum. Als dann das Lied vom guten Kameraden angestimmt wurde, erhoben sich alle Anwesenden, unter ihnen zahlreiche Minister, Abgeordnete und Hinterbliebenen, von ihren Plätzen.

## „Koalition unfähig zu Kompromissen“

Simpfendorfer wieder Vorsitzender / Dr. Gebhard Müller kritisiert Dr. Maier

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART. Auf dem Landesparteitag der CDU Nordwürttembergs, der am Samstag und Sonntag in Stuttgart abgehalten wurde, ist die Stuttgarter Regierung heftig kritisiert worden. Der wiedergewählte Landesvorsitzende Wilhelm Simpfordörfer sagte, die Stuttgarter Koalition, die nicht fähig zu echten, politischen Kompromissen sei, lebe von einem System taktischer Aushilfen, das von der Preisgabe der eigenen politischen Substanz zur Erhaltung der augenblicklichen Machtposition aufgebaut sei. „So lange diese Koalition existiert, wird sie am Grabe der Demokratie schaufeln.“

Man könne gespannt sein, meinte Simpfordörfer, wie Ministerpräsident Dr. Maier nach seinen eigenen Worten sozialistisch-liberalistische Ideen im kulturellen Aufbau des neuen Bundeslandes verwirklichen wolle. Auf wirtschaftlichem Gebiet bereitet Dr. Maier ebenfalls die ideologische Angleichung an seine sozialistische Koalitionspartner vor. Man müsse an Dr. Maier die Frage richten, welche politische Substanz seine Partei überhaupt noch besitze, die sich von der Sozialdemokratie noch unterscheiden könnte. Simpfordörfer stellte fest, daß andererseits die Sozialdemokraten im

Fortsetzung auf Seite 7

## Zwischenakt

Die am Wochenende veröffentlichte arabische Note läßt die Bereitschaft der arabischen Staaten erkennen, mit der Bundesrepublik in den nächsten Wochen im Sinne der auch in der Note mehrfach betonten traditionellen deutsch-arabischen Freundschaft Wirtschaftsbeziehungen zu führen. Außerdem haben sich in der Liga die Kräfte nicht durchgesetzt, die nach Unterschreibung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens auf einen sofortigen Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zur Bundesrepublik gedrängt haben. Die Note zeigt aber auch, daß die Araber die deutschen Verpflichtungen und vornehmlich den Hinweis Bonn, daß die arabischen Staaten durch das Israelabkommen nicht diskriminiert worden seien, berücksichtigt haben. Die Araber brauchen uns und wir brauchen die Araber. Das weiß man auf beiden Seiten. Verhandlungen

müssen es nun zuwege bringen, die arabischen Bedenken gegen das Israelabkommen zu zerstreuen. An der Verpflichtung Deutschlands, den Juden in der Welt Wiedergutmachung für das ihnen angetane Unrecht zu leisten, kann von niemand gerüttelt werden. Deutscherseits darf der historisch bedingte israelisch-arabische Gegensatz nicht unterschätzt werden. Die Erwägung der Bundesregierung, Warenlieferungen an Israel von einem Organ der Vereinten Nationen überprüfen zu lassen, damit kein strategisches Material an Israel gelange, läßt den guten Willen Deutschlands, mit den arabischen Staaten nicht zu brechen, erkennen. Bei gutem Willen auf beiden Seiten wird zweifellos ein Abbruch der gegenseitigen Handelsbeziehungen vermieden werden können. Freilich, zu diesem gespannten Verhältnis mit den arabischen Ländern wäre es nicht gekommen, wenn die deutsche Diplomatie etwas mehr Geschick gezeigt hätte.

## Bemerkungen zum Tage

## Umerziehung

Es gab einmal eine Zeit, da sollten wir Deutsche umgezogen werden. Im Grunde genommen war das Vorhaben gar nicht so abwegig, denn wir waren ja in der Tat mehr als ein Jahrzehnt in Ansehungen verhaftet, die uns nicht sehr gut bekamen. Wie man indessen die Umerziehung betrieb und welche Beispiele man uns jahrelang bot, das machte die ganze Aktion problematisch. Nicht weniger problematisch enthielt die Aufgabe, die Soldaten der Besatzungsmächte aus Siegern in Schutztruppen umzuverleihen. Das bedeutete ja nichts anderes, als den jungen Leuten von heute auf morgen klar zu machen, daß die „Nazis“, wie man das ganze deutsche Volk getauft hatte, auch Menschen, mit den gleichen Stärken und Schwächen wie die Soldaten der Sieger selbst seien.

Offenbar muß beispielsweise im amerikanischen Soldaten oder im Amerikaner schlechthin noch etwas stecken, das seinen Ursprung gar nicht im Politischen hat. Denn aus England wird berichtet, daß dort zwischen weiten Kreisen der englischen Bevölkerung und den in Großbritannien stationierten amerikanischen Truppen eine solche Spannung bestehe, daß man schon von einer beiderseitigen Abneigung sprechen müsse. Die Engländer, so wird berichtet, stoßen sich an dem ihrer Meinung nach betonten „Prozentum“ der Amerikaner, und die amerikanischen Truppen beklagen sich, daß man sie feindselig und wie unerwünschte Ausländer behandle, daß man keine Geltegenheit verschäume, sie in der Presse anzuschwärzen und sich britischerseits keine Mühe gebe, ein freundschaftliches Zusammenleben zu fördern. Auf jeden Fall haben sich die Amerikaner jetzt entschließen müssen, ihre in England stationierten Soldaten umzuverleihen. Sie werden jetzt jede Woche eine Stunde Unterricht über das Benehmen in der Öffentlichkeit erhalten. Das hat zwar zunächst nichts mit Politik zu tun, kann sich aber im Guten wie im Schlechten auf die Politik auswirken, indem nämlich die britisch-amerikanische Völkerfreundschaft gefestigt oder mäßiglicherweise durch das Verhalten der Gie brüche wird.



Bild links: Prinz Charles, der englische Thronfolger, wurde am 14. November vier Jahre alt. Seiner Mutter, Königin Elizabeth II., zeigte er mit berechtigtem Stolz sein neuestes Spielzeug. Bild rechts: Der ehemalige Chefingenieur der Bremer Focke-Wulf-Werke, Prof. Tank, unter dessen Leitung etwa 50 deutsche Ingenieure in Argentinien an Düsenflurkonstruktionen arbeiten, führte dem argentinischen Staatspräsidenten Peron seinen neuesten Düsenmotor „Pulqui II“ vor. Unteres Bild v. l. n. r.: Tanks Mitarbeiter, Dipl.-Ing. Siebert, Prof. Tank, Staatspräsident Peron. Foto: AP, K. v. ston-



# SportWoche

MONTAG, 17. NOVEMBER 1952

## Jahn neuer Spitzenreiter

**SSV Reutlingen - FC Bamberg 1:0**

Im Treffen der beiden Tabellenletzten holte sich die Blaublinder-Elf Jahn Regensburg im Heimspiel mit einem sicheren 3:0-Sieg über Hessen Kassel beide Punkte und damit die Tabellenführung. Von den beiden Verfolgern im Spitzenquartett war der SV Wiesbaden zu Hause gegen den Exobertligisten Schwaben Augsburg mit 3:1 siegreich und setzte sich dadurch vor den KfV an die dritte Stelle.

Im Mittelfeld hielt der SSV Reutlingen, der den FC Bamberg mit einer 1:0-Niederlage heimschickte, den Anschluss an der Verfolgergruppe, an die auch der TSB Straubing sowie Bayern Hof durch ihre Heimsiege anschließen konnten.

Die Bamberger verfolgten im Spiel gegen Reutlingen von Beginn an eine Defensivtaktik und griffen jeweils mit einem Viermännesturm an. Mittelfürmer Fischer spielte als zweiter Stoppkerl. Mit dem Schneeboden fanden sich die Donaustädter bestmöglicher ab. Bei der Reutlinger Mannschaft gab es viel Leerlauf, zumal das Zuspiel und die Ballannahme teilweise mangelhaft waren. Auf Grund der vielen Gelegenheiten war aber der Reutlinger Sieg doch verdient. In der 24. Minute nahm Soma einen hohen Flugball mit dem Kopf an. Das Leder sauste in Richtung linkes oberes Torfeld. Torwart Amon, dem übrigens die Bamberger Gäste verdankten, daß es nur bei einem Gegeator blieb, bog durch die Luft und wehrte den Ball ab. Allerdings konnte er den Ball nur noch schaltend. Reutlingens Halbrechter Lindiansky, dem der Ball vor die Füße kam, schloß mit voller Wucht ins Netz.

## Eintracht Frankfurt souverän in Führung

**Knapper 1:0-Sieg über Verfolger Offenbach / Unglückliche VfB-Niederlage in Mühlburg**

Souverän thront nach dem elften Spieltag in der ersten süddeutschen Liga Eintracht Frankfurt an der Tabellenspitze, denn nach dem knappen 1:0-Sieg über den Tabellenletzten Offenbach beträgt nunmehr der Vorsprung der Frankfurter drei Punkte. Auch der VfB Stuttgart spielte für den Spitzenreiter; er unterlag bei KSC Mühlburg/Phönix mit dem gleich knappen Ergebnis von 1:0. Trotzdem behauptete die Stuttgarter den dritten Platz weiterhin vor Mühlburg. Zu der Verfolgergruppe des Spitzenquartetts hat sich neben Schweinfurt, das zu Hause gegen den 1. FC Nürnberg 1:1 unentschieden spielte, nun auch Waldhof Mannheim durch seinen 3:0-Sieg über Bayern München gesellt. Schlußlicht bleibt weiterhin Ulm 46, das zu Hause dem FSV Frankfurt mit 1:3 unterlag. Durch einen überzeugenden 5:1-Sieg konnten die Stuttgarter Kickers die Aschaffener auf den zweitletzten Tabellenplatz verweisen.

**Stuttgarter Kickers - Viktoria Aschaffenburg 5:1**

Mit einem in der ersten Halbzeit glanzvollen Offensivspiel warteten die Stuttgarter Kickers gegen die Gäste aus Aschaffenburg auf, die zwar in der vierten Minute in Führung gingen, sich aber dann bis zur Halbzeit durch drei Tore von Kronenbitter (2) und Pfum (1) der besseren Spielweise der Stuttgarter beugen mußten. Der schwere Schneeboden ließ das Spielgeschehen nach dem Wechsel abflauen, dennoch konnte Kronenbitter in der 65. Minute noch ein fünftes Tor für die Kickers erzielen.

**Mühlburg/Phönix - VfB Stuttgart 1:0**

Schon in der sechsten Minute fiel das einzige Tor des Tages. Die Stuttgarter zeigten ein technisch hervorragendes Spiel, versagten aber vor dem gegnerischen Tor. Bei Mühlburg spielte Fischer für Adamkiewicz auf dem Mittelfeldposten. Außerdem waren die Gastgeber durch Trenkel verstärkt. Das Hauptverdienst an dem wertvollen Punktgewinn hatte der Mühlburger Torwart Fischer.

**Ulm 46 - FSV Frankfurt 1:3**

Unverdient hoch verlor der Tabellenletzte gegen die Frankfurter Gäste, denn trotz drückender Überlegenheit in der ersten Halbzeit gelang den Ulmern nur eine knappe 1:0-Führung. Erst in der 53. Minute bekam der Ulmer Torwart den ersten Ball zu halten, dann zogen die Frankfurter durch Elfmeter gleich und erzielten durch Kunkel und Ruppel die beiden siegreichenden Tore.

**FC Schweinfurt - 1. FC Nürnberg 1:1**

Vor 22.000 Zuschauern zeigte der Klub in der ersten Halbzeit das technisch bessere Spiel und kam in der 36. Minute durch Winterstein zum Führungstor. Nach der Pause nahm der spannende Kampf teilweise harte Formen an. Anderl Kupfer war es vorbehalten, in der 72. Minute das Ausgleichstor zu erzielen, das den Gastgebern wenigstens einen Punkt sicherte.

**Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach 1:0**

Den siegreichenden Treffer der Frankfurter schloß Hesse in der 35. Minute. In der zweiten Halbzeit waren die Offenbacher die technisch überlegene Mannschaft; sie scheiterten jedoch immer wieder an der fehlerlos arbeitenden Eintracht-Hintermannschaft. Mit drei Mann im Sturm konnten sich die defensiv spielenden Platzhirsche in dieser Zeit eine Reihe schöner Torgelegenheiten erspielen, doch es blieb beim knappen 1:0.

## Mit dem VfR Schwenningen ist wieder zu rechnen

**Glatter 3:0-Sieg gegen Sportfreunde / Aber der SC Schwenningen hatte das Nachsehen**

**VfR Schwenningen - Sportfreunde Stuttgart 3:0**

Der VfR Schwenningen landete über die Stuttgarter Sportfreunde einen glatten 3:0-Sieg, den man allerdings bei Halbzeit noch nicht voraussetzen konnte. Obwohl die Schwenninger schon im ersten Spielschnitt ständig überlegen spielten, gelang es der schlagkräftigeren Hintermannschaft der Gäste, die versagten Torhüter zu verblenden. Der schneebedeckte Platz und die große Kälte verlangten den Spielern viel ab. Erst nach etwa 30 Minuten hatten sich auch die Gäste etwas zusammengefunden, so daß das 1:0 bei Halbzeit einigermaßen dem Spielverlauf entsprach. In der 48. Minute schloß Ißmann das Leder zum 1:0 ein, in der 78. Minute schaffte Laier das 2:0. Derselbe Spieler war es, der in der 79. Minute durch Verwandeln eines Freistoßes das 3:0 besorgte. Gegen Schluß des Spiels versuchten die Gäste durch Ruppigkeit eine Änderung des Resultats herbeizuführen.

**Normannia Gmünd - Fußballverein Ebingen 1:1**

Das Unentschieden wird dem Spielverlauf gerecht. Die Gastgeber waren technisch besser, operierten aber zu sehr in der Mitte und waren in der Verwertung der Torgelegenheiten reichlich unentschieden. Die Gäste setzten immer wieder ihre gefährlichen Flügel ein. Es fehlte der Suttmittel aber der Vollstrecker. Ebingen ging zunächst in der 26. Minute durch Binder in Führung, eine Minute später gleich Peetz aus.

**SC Geislingen - SC Schwenningen 1:0**

Die Geislinger spielten wie in ihren besten Tagen. Sie fanden sich ausgezeichnet mit dem schweren Schneeboden ab, lieferten ein flüssiges Zusammenspiel und vergaßen auch das Torhüten nicht. Die Gäste waren auf einen solchen Eindeutigen nicht vorbereitet und ließen sich leicht überumpeln. Bei ihnen klappte überhaupt nichts. Der Sturm kam nur selten vor das Geislinger Tor und konnte dabei keine Erfolge erzielen. Auch die Schwenninger Hintermannschaft war dem Angriff der Geislinger nicht gewachsen.

**Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach 1:0**

Den siegreichenden Treffer der Frankfurter schloß Hesse in der 35. Minute. In der zweiten Halbzeit waren die Offenbacher die technisch überlegene Mannschaft; sie scheiterten jedoch immer wieder an der fehlerlos arbeitenden Eintracht-Hintermannschaft. Mit drei Mann im Sturm konnten sich die defensiv spielenden Platzhirsche in dieser Zeit eine Reihe schöner Torgelegenheiten erspielen, doch es blieb beim knappen 1:0.

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
TUS Neuwied	1:1
1. FC Köln - Schalke 04	4:2
Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach	1:0
FC St. Pauli - VfL Osnabrück	3:1
Hayer Leverkusen - Borussia Dortmund	1:1
KSC Mühlburg/Phönix - VfB Stuttgart	1:0
Rotweiss Essen - Alemannia Aachen	5:2
Schweinfurt 05 - 1. FC Nürnberg	1:1
SV Erkenschwick - Meidericher SV	3:0
Wormatia Worms - 1. FC Saarbrücken	1:0
TSG Ulm 46 - FSV Frankfurt	1:3
SV Sodingen - Fortuna Düsseldorf	2:1
Nord-Süd-Block	
1:1	2:1
(Ohne Gewähr)	

## Spiele und Tabellen

**1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Viktoria Aschaffenburg 5:1; KSC Mühlburg-Phönix - VfB Stuttgart 1:0; Waldhof Mannheim - Bayern München 3:0; TSG Ulm 1946 - FSV Frankfurt 1:3; 1900 München - VfR Mannheim 3:1; 68 Schweinfurt - 1. FC Nürnberg 1:1; Eintracht Frankfurt - Kickers Offenbach 1:0; SpVgg Fürth - FC Augsburg 4:1.**

Eintracht	11	30:15	18:4	Kickers	11	29:31	10:12
Offenbach	11	36:17	15:7	Mannh.	11	26:27	10:12
VfB Stgt.	11	28:13	14:8	1860 MÜ.	11	18:24	8:13
Mühlburg	11	27:20	14:8	Bayern	11	14:21	9:13
Schweinf.	11	19:18	12:10	Club	11	22:21	8:14
Waldhof	11	22:21	12:10	BCA	11	24:28	8:14
Fürth	11	22:16	11:11	Aschaffb.	11	22:35	8:14
FSV Frkt.	11	13:19	11:11	Ulm	11	17:29	7:15

**Südwest: Neuwied - 1. FC Kaiserslautern 2:2; Trier - Mainz 2:2; Saar 05 - Phönix Ludwigshafen 5:0; Neunkirchen - Bingen 3:0; Kirm - Engers 2:1; VfR Kaiserslautern - Speyer 1:1; Worms - 1. FC Saarbrücken 1:0; Tura Ludwigshafen - Pirmasens 2:2.**

Neuwied	11	29:11	19:5	VfR Kais.	11	23:22	12:9
Kaisersl.	11	47:14	18:4	Tura Lud.	11	23:23	12:9
Saarbr.	11	27:12	16:6	Wormatia	11	24:21	12:10

**West: Sodingen - Fortuna 2:1; Morst - M.-Gladbach 4:0; RW Essen - Aachen 5:2; Katerberg gegen Delbrück 1:1; Erkenschwick - Meiderich 3:0; 1. FC Köln - Schalke 4:2; Leverkusens - Borussia Dortmund 1:1; Preußen Münster - Schw Essen 2:1.**

1. FC Köln	11	31:9	22:0	Schalke	11	36:21	12:9
Borussia	11	32:15	17:5	Mönsler	11	29:25	12:9
RW Essen	19	39:14	13:7	SW Essen	10	20:20	11:9

**Nord: St. Pauli - VfL Osnabrück 2:1; Hannover 96 - Lübeck ausgegl.; Werder Bremen - Concordia Hamburg 5:3; Eintracht Osnabrück - Bremer SV 4:2; Hamburger SV - Göttingen 3:1; Bremerhaven gegen Arminia Hannover 3:2; Holstein Kiel - Harburger TB 4:0; Eintracht - Altona 1:2.**

1. FC Bamberg	1:0	Union Böckingen	- ASV Durlach 2:0; VfL Neckarau - ASV Cham 2:2; Bayern Hof - 1. FC Pforzheim 2:1; Karlsruhe FV - FC Singen 1:1; Jahn Regensburg - Hessel Kassel 2:2; TSV Straubing - ASV Feudenheim 7:1; SV Wiesbaden - Schwaben Augsburg 3:1; SV Darmstadt - FC Freiburg 2:2.				
Regensb.	11	29:13	15:6	Bamberg	11	15:19	10:12
Kassel	11	14:9	15:7	Singen	11	12:15	10:12
Wiesbad.	12	23:13	14:10	Darmst.	11	15:19	10:12
KfV	11	23:11	12:9	Böcking.	11	15:22	10:12
Reutling.	11	23:13	12:9	Feudenh.	12	13:28	10:14
Straubing	11	25:16	12:9	Pforzh.	11	11:14	9:13
Hof	11	17:13	12:10	Cham	11	17:27	8:14
Freiburg	11	19:16	12:10	Schwaben	11	8:17	8:14
Durlach	11	15:17	11:11	Neckarau	11	8:17	8:14

**1. Amateurliga: SG Unterriethheim - VfL Sindelfingen 2:0; SpVgg Feuerbach - VfL Kirchheim 1:1; FV Kornwestheim - VfB Friedrichshafen 0:0; Normannia Gmünd - FV Ebingen 1:1; VfR Aalen gegen SC Stuttgart 3:0; SC Geislingen - SC Schwenningen 5:0; VfR Schwenningen - Spfr. Stuttgart 3:0; FC Eisingen - VfR Heilbronn 3:2.**

Sindelfg.	14	15:13	22:6	Feuerbach	14	16:26	12:16
Heilbronn	13	29:19	18:8	Phafen	13	11:15	11:15
U'rieth.	12	29:15	18:2	K'westh.	14	23:32	11:17
Eisingen	14	25:18	19:10	SC Stgt.	14	23:32	11:17
Spfr Stg.	12	21:15	15:11	VfR Schw.	13	21:24	10:16
Aalen	12	21:23	15:11	Ebingen	13	17:24	9:17
SC Schw.	13	16:29	14:11	Kirchh.	13	15:29	8:18
Gmünd	14	29:29	14:14	Gelting.	14	16:21	8:20

**2. Amateurliga: Gruppe 1: VfL Wangen - FV Nürtingen 1:2; TSV Stuttgart - Calmbach 2:2; Denckendorf - Plattenhardt 3:3; Ebingen - Hedelfingen 1:2; Renningen - Oberrisingen 1:4; Metzingen - Echterdingen 2:1; Prüllingen - Ludwigsburg 2:1.**

**Gruppe 4: Hechingen - Trossingen 1:5; Onstmettingen - Tuttlingen 2:2; Talflingen - Balingen 5:2; Truchelfingen - Spalchingen 3:1; Tübingen gegen Rottenburg 4:2; Mottweil - Schramberg 2:1.**

Tuttling.	12	35:12	19:5	Truchteif.	12	25:23	12:12
Gosheim	12	21:16	17:7	Talflingen	12	11:24	10:14
Trossing.	12	37:24	16:8	Schramb.	12	27:29	10:16
Tübingen	12	29:19	14:10	Heching.	12	22:23	9:15
Onstmett.	12	32:26	14:10	Balingen	12	17:20	8:15
Rottenbg.	12	31:27	14:12	Möding.	12	17:27	8:18
Rottweil	12	28:31	13:11	Spalchg.	12	16:26	8:19

**er:** Jeden Tag bin ich wieder überrascht, wie gut meine Frau kocht. Sie sollten mal kochen: Gestern Kohlrouladen, heute diesen gebratenen Fischwunderbar, sage ich Ihnen!

**sie:** Jeden Tag bin ich von neuem überrascht, wie gut mir alles, aber auch alles mit Palmrin gelingt. Sie brauchen Palmrin ja nur anzuschauen: So schneeweiß wie es aussieht, so rein ist es auch: eben 100% reines Cocosfett.

Derhalb verlange ich beim Einkauf ausdrücklich Palmrin und weise jede Packung zurück, auf der nicht Palmrin steht.

**So gut wird's erst mit**

**PALMIN**

DRINGLICH  
REINES COCOSFETT

**Nur Reklame!**

„Schon immer litt mein Kind an Wundsein, weil es sehr viel und leicht schwitzt. Vieles hatte ich dagegen versucht - es half wenig. Aktiv-Puder wollte ich schon früher nehmen, aber man sagte mir: „Das ist nur Reklame.“ Nun machte ich aber doch den Versuch: Glauben Sie mir, in 8 Tagen war das langwierige Wundsein fort! Ich bin glücklich und jetzt kommt für mich nur „Aktiv-Puder“ in Frage.“ So schreibt Frau G. Klett, Ambachstr. 11, Nürnberger Straße 241. Es ist schon so: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt für die Pflege der gesunden und kranken Haut!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 15 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengelee bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Rheuma? Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht**

**Romigal** - nimm doch einfach Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht, Kreuzschmerzen, heftige Kopfschmerzen, Gelenksentzündungen, Muskelschwäche, Gelenksentzündungen durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in herkömmlichen Dosen mit bestem Erfolg bekämpft. (Arzneimittelgesetz, unbedenklich. Der Versuch wird Sie überzeugen.)

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 4.25, Großpackung M 2.20. In allen Apotheken.

**Kleinklaviere PICCOLO und PERLE**

modern - klarschön - raumsparend - preiswert

Füßel- und Klavierfabrik

**Carl Matthaes**

Stuttgart 5 - Wilhelmplatz 13B - Telefon 90518

**Nimm DARMOL**

Du fühlst Dich wohl!

HELDENSTRASSE 10  
7000 STUTTGART 10

**Stellenangebote**

Vertreter für den Verkauf von Markenartikeln gesucht. Alter 25 bis 35 Jahre, mögl. mit Wagen, Gehalt, Spesen, Fahrtkosten und Provision wird gezahlt. Zuschr. u. G. 992 an die Geschäftsstelle

**Siricken - leicht gemacht**

mit einfach zu bedienender Sirickmaschine. Siricken stricken Sie z. B. alle 20 Minuten ein Paar Kniestrümpfe. Eben e-Pullover u. card. Ausführendes Vertriebsprospekt von der Herstellerfirma

**Heide & Co. Heide/Holst. 505**

**Wohnungsnot? Ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl.**

Prospekt durch Blum & Cie., Bielefeld, U 293

**Billige Schreibmaschinen**

(für Büro u. Reise neu u. sehr bequem) Teilzahlung, ein Jahr Garantie! Fachmann Haus Mayer, Stuttgart, Steinstraße 8 b. Ratha

**ZEITUNGSANZEIGEN**

Offnen dem höchsten Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigsten Leserkreis

**Einkauf und zugleich sparen**

Wenn man nur in Geschäft ist, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden.

Den höchsten Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heftausgabe

**GESUCHT**

Eine herzhaftige Zigarette voller Würze und ausgeprägtem Aroma, die man immer wieder gern raucht; eine Zigarette, die nicht nur gut schmeckt, sondern auch gut bekommt - die aber nicht mehr als 10 Pfennig kostet.

**EMIR**

KYRIAZI FRERES  
CAIROEGYPT

**gefunden!**

**Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Dropf**

REINES HEILPFLANZENMITTEL IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

**Silberbar ab 20 Uhr Tanz**

Reutlingen, Tel. 61 16

**Laufmaschinen-Erldienst**

sauber und billig durch Mawin, Strumpfpräparaturen, Stuttgart W, Mölderplatz 6. - Annahmestellen reescht!

### 4:4 gegen die Schweiz

#### Hochbetrieb auf den Eishockey-Feldern

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft und der Schweizer Meister HC Arosa trennten sich nach einem am Sonntag vor 400 Zuschauern in Flüssen ausgetragenen Repräsentativspiel 4:4 (1:0, 3:3, 0:1). Die deutschen Angriffsreihen erwiesen sich den außergewöhnlich stehenden Gästen als zu langsam.

Nach einem starken ersten Drittel und einer 3:0-Führung durch Walter, Kremorhoff und Brandenburg mußte sich FC Bern im Freundschaftsspiel gegen den FC Bern mit einem 3:3 begnügen. Die in den nächsten Dritteln aufkommenden Schweizer erzielten ihre Gegentreffer (2:0 und 1:0) durch den jungen Nationalspieler Bacci (2) und den Kärntner Horland.

Im internationalen Basler Eishockeyturnier schlug der SC Riessersee die italienische Mannschaft Diavoli Rossoneri mit 10:4 (3:1, 5:0, 2:3). Mit sieben Treffern war Lang erfolgreichster Torschütze vor Hintermeier (2) und Storn. J. zwei Treffer Sartors und Federici brachten die italienischen Gegner zum Ende. Im ersten Spiel um den ersten Platz gewann der HC Basel gegen den HC Lausanne 3:0 (1:0, 2:0, 0:0).

Berlin feierte im ersten Aufstiegsrundenspiel der deutschen Eishockeyliga in Berlin gegen die EG Hannover mit 17:4 (6:0, 8:2, 3:2) einen überlegenen Sieg. Beide Sturmreihen waren gut in Fahrt, während der Niederachsemeister noch einen untrainierten Eindruck machte. Die Düsseldorf EG konnte in Lüttich gegen die dortigen Cercle des Patineurs mit 6:2 (0:2, 1:1, 1:3) einen respektablen Sieg feiern, obwohl die Belgier sich durch einige Basler-Spieler verstärkt hatten. Herausragend bei Düsseldorf Duckmeier und Eindel.

Im zweiten Aufstiegsrundenspiel der Eishockeyoberliga unterlag in Mannheim der Würt. Meister ERC Schweningen dem TEC Miesbach mit 0:10 Toren.

## Schwimmernachwuchs setzt sich durch

### Gute Leistungen bei den süddeutschen Hallenmeisterschaften in Konstanz

Über das Wochenende wurden im Konstanzener Hallenbau die Süddeutschen Hallenschwimmernachwuchsmeisterschaften 1933/34 ausgetragen. Aus 23 Vereinen zwischen Bodensee und Main waren über 200 Teilnehmer am Start. Da fast alle alten Meister auf eine Titelverteidigung verzichteten, wurden die Meisterschaften mit 80 Prozent jugendlichen Teilnehmern zu einem Triumph der Schwimmerjugend. Höhepunkt der Veranstaltung waren die Endkämpfe gestern nachmittag bei denen eine junge Spitzklasse in packenden Kämpfen und mit überzeugenden Leistungen den Fortschritt des süddeutschen Schwimmsportes dokumentierte.

#### Die neuen Titelhalter

Über 100-m-Butterfly der Herren siegte Lang, SV Göppingen, in 1:12,8 Min. Bei den Damen konnte sich über 100 m Brust Stoltze, TSV Frankfurt, in 1:38,8 Min. durchsetzen. Die 400-m-Kraulstaffel der Herren gestaltete sich wiederum zu einem Erfolg von SV Gmünd, der 19:06,1 Min. benötigte. Im Kunstspringen der Damen vom Drei-Meter-Brett ging Gretel Stegmaier, SV Göppingen, mit 87,77 Punkten als Siegerin hervor. Die 14jährige Ursel Pritzl, SV Göppingen, holte sich im 400-m-Kraulschwimmen der Damen in 6:02,7 Min. den Meistertitel. Hans Köhler, TSV Darmstadt, war im 200-m-Kraul der Herren in 2:21,2 Min. nicht zu schlagen. Die Damen des SV Göppingen setzten sich in der 400-m-Lagenstaffel, die in der Reihenfolge: Rücken, orthodoxes Brustschwimmen, Butterfly und Kraul erstmals bei einer süddeutschen Meisterschaft geschwommen wurde, in 5:59,9 Min. vor dem Schwimmverein Hof und SSV Reutlingen durch.

Das entscheidende Rennen über 100 m Kraul der Herren gewann Katsorke, KSN Karlsruhe, in 1:02,3 Min. Bei den Damen konnte sich in dieser Disziplin Ursel Pritzl, SV Göppingen, mit 1:11,7 Min. ihren zweiten Meistertitel sichern. Hart umkämpft war auch die Entscheidung über 200 m Brust der Herren, wo Butterfly und orthodoxes Brustschwimmen noch zusammen gewertet wurden. Sieger: Lang, SV Göppingen, in 2:44,2 Min. Das 200 m Brustschwimmen der Damen gewann die 15jährige Margret Dellinger, VFSV München, in der ausgezeichneten Zeit von 3:14,3 Min. Das 100 m-Rückenschwimmen der Frauen wurde zu einem Erfolg für die jugendliche Christa Jarling vom SV Blauweiß Pirmasens. Die 400-m-Kraulstaffel der Männer gewann der DSV Frankfurt in 1:12,1 Min. In der 100 m-Rücken-Entscheidung der Männer blieb Hans Botsch, SV Gmünd in 1:12,4 Min. siegreich. Die 400 m-Kraul entschied Hans Köhler, TV Cannstatt, mit 5:12,0 Min. für sich und im Kunstspringen der Herren behauptete Fritz Geyer, VFS München, mit 147,98 Punkten klar den ersten Platz. Die Damen des TSV Frankfurt siegten über 400-m-Kraul in 5:12,1 Min. und bei der 400-m-Lagenstaffel der Herren setzte sich Blauweiß Pirmasens mit 4:54,1 Min. durch.

### Ebersbacher Ringer ungefährdet

In der württembergischen Ringermeisterschaft ist der Ebersbacher Staffler in der Gruppe II die Meisterschaft kaum mehr zu nehmen. Diesmal wurde Heidenheim hoch mit 7:1 geschlagen. In der Gruppe I lag das 4:4-Unterrichtszentrum Feuerbach und Tüftlingen nun auch noch Münster Hoffmanns gegen, in die Entscheidung einzugreifen, die wohl erst mit dem letzten Kampftag fallen wird. In Feuerbach gingen die Tüftlinger durch Schorpp, Müller und Kappits mit 3:0 in Führung. Dann konnten die Gastgeber durch Maier, Anschütz und Lieder auf 3:3 aufholen. Noch einmal zogen Tüftlingen durch Dold auf 4:3 davon, doch Raitz rettete durch einen Sieg im Schwergewicht einen Punkt für Feuerbach.

#### Eigener Bericht

MÜNCHEN. Der Bundestag des Deutschen Fußballbundes, der am Samstag in der Sportschule München-Grünwald stattfand, lehnte mit großer Stimmenmehrheit verschiedene Anträge zur Änderung des Endspiel-Systems ab und beschloß vielmehr, auch im nächsten Jahr wieder acht Vereine für die Endrundenspiele um die deutsche Meisterschaft der Fußballspieler zuzulassen. Dagegen wird der deutsche Amateur-Meister 1933 nicht mehr im Ko-System, sondern in einer Punktrunde mit Vor- und Rückspielen ermittelt, wobei die Vertreter der 16 deutschen Landesverbände in vier Gruppen eingeteilt werden. Die Gruppenleiter ermitteln dann in einer Zwischenrunde auf neutralem Platz die Endspielpartner.

Überraschende Einigkeit herrschte bei allen Diskussionsrunden darüber, daß am Prinzip nur die fünf Meister der deutschen Oberligen den deutschen Fußballmeister ermitteln könnten. Diese Forderung ist im Augenblick aber noch nicht zu erfüllen, so daß sich die meisten Delegierten auf den Standpunkt stellten, die seit zwei Jahren bestehende Regelung, die sich durchaus bewährt habe, auch im kommenden Jahr beizubehalten. Eine Erhöhung der Teilnehmer auf 16 Vereine, die der Spielausschuß vorgeschlagen hatte, wurde ebenso wie der Vorschlag des Südwestdeutschen Fußballverbandes, auch den zweiten Vertretern aus Südwest und Berlin eine Chance zu geben, erneut abgelehnt.

Man darf annehmen, daß gerade der Endspielmodus in den nächsten Jahren noch sehr oft diskutiert wird; denn der Eindruck ließ sich nicht vertuschen, daß man mit dieser Regelung das „kleinere Übel“ gewählt habe, aber keineswegs zufrieden sei. Tatsächlich dürfte erst eine deutsche Bundesliga, deren Meister automatisch Deutscher Meister ist, die Diskussionen beenden.

Auch die Meisterschaft der deutschen Amateurvereine bildet eine Notwendigkeit, zumindest solange, als die Meister der Landesverbände den Aufstieg in die Vertragsliga vorziehen und sie deshalb ihre Berechtigung, an der Meisterschaft teilzunehmen, als die Vizemeister oder gar den Tabellendritten Louison Bobet (Frankreich) als bester Ausländer nach Giuseppe Minardi (Italien) 3. und Andrea (Italien) 4. den fünften Platz. Sieger der zehnten Etappe wurde Giovanni Corrieri, ebenfalls Italien.

Der Sieg der Mittelmeerfahrt wurde unter den Italienern, Franzosen und holländischen Assen ausgefochten, nachdem der beste deutsche Fahrer, Heinz Müller (Schweningen), infolge der Verletzungen, die er kürzlich bei einem Autounfall erlitt, aufgeben mußte und auch die Schweizer schon zu Beginn des Rennens ausfielen. Die drei anderen Deutschen, Hubert Schwarzenberg, Mathias Pfannenmüller und Jupp Sauerborn endeten abgeschlagen am Ende des Feldes.

Vorderbeinen in den Höhlenschatten, das Hinterbein mit den blutigen Schenkelschwämmen in die Höhe gereckt. Ein anderer kroch unter wimmern Schreien wie eine Raupe vorwärts... „Werft sie ins Feuer!“ stöhnte Bering. „Ich kann das nicht mehr ansehen! Verbrennt sie doch!“ Sein Gesicht glühte, Speichel rann aus seinem Mund. Er schleuderte einen Fuchskrüppel in die Flammen, packte einen anderen an den Hinterbeinen, schwang ihn über den Kopf und warf ihn in die Finsternis hinaus. Sand rieselte durch die halbverschüttelten Wände der Höhle, quoll zwischen der Pelz- und Holzverkleidung hervor und rann auf Bering's Bahre. Der Kommandeur merkte es nicht. Die Füchse unterwühlten sein Lager, der Sturm lockerte die Erde, immer mehr Sand fiel herab... rann und rieselte. Das Getöse nahm kein Ende. Bering hielt inne und lauschte. Wieder mischten sich in das Fuchsgeläch die Fügche jagender Männer. Man hatte einen Schieterhaufen errichtet und verbrannte die Tiere bei lebendigem Leibe. Ein Klatschen ertönte — dicht vor Bering's Wohnhöhle wurde ein Fuchs zu Tode gepöckelt. — Das Tageslicht wischte den Nachtschub hinweg. Doch zuweilen schielten die Männer schauernd nach den Fuchskadavern, auf denen schwarzbraune Möven saßen; sie horchten auf das grausige Geheul, atmeten den Pestilenzgeruch ein und senkten die Köpfe.

Eine der ältesten christlichen Inschriften, die ins Jahr 78 n. Chr. gesetzt wird, ist nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ vom Samstag in den Ruinenstätten am Palatinischen Hügel gefunden worden. Die Inschrift war in eine Wand des alten Palastes des Kaisers Tiberius eingestrichen und bezieht sich auf das Abendmahl. Der Urheber war wahrscheinlich ein Christ aus dem Hofstaat des Kaisers Vespasian. An der gleichen Stelle fanden sich noch zwei Inschriften.

Fast gleichzeitig wurde bei Ausgrabungen in Mafferia del Gigante bei Neapel ein Prachidfund aus heidnisch-römischer Zeit gemacht, der armlose Torso einer fein gearbeiteten überlebensgroßen Venus. Italienische Archäologen nennen das Kunstwerk, eins von vermutlich drei zusammenhängenden Götterbildnissen aus einem altrömischen Tempel, die bedeutendste Entdeckung dieser Art seit vielen Jahren.

## Spiele und Tabellen

### Amateurliga

Gruppe I: Ravensburg — Seußgau 2:3, Balingen gegen Munderkingen 6:1; Lindenberg — Lindau ausgefallen; Schwendi — Weingarten 3:2; Sigmaringendorf — Riedlingen 3:2; Laupheim — Sigmaringen 8:1; Ehingen — FC Wangen 1:3.

Handball  
Verbandsliga: Zuffenhausen — Schnaitheim 8:4; FA Göppingen — Stuttgart Kickers 10:4; Süßen gegen Frankenbach 11:13; Oßweil — Freudenstadt 6:2; Altenstadt — Holzheim ausgef.; Tschf, Göppingen — Pfullingen 14:9; Landesklasse I: Untertürkheim — Weilstetten 2:7; Hofen — Asperg 10:10; Ludwigsburg — Schweningen 8:7; Gmünd — Horkheim 7:7.

Landesklasse II: Ravensburg — TSV Eßlingen 7:12; TSV Tettgau — Eßlingen TB 12:5; Heidenheim gegen Geisingen ausgef.; Ehlingen — Holzheim 5:9; Neellingen — Lindau ausgef.

### Verbandsliga

FA Göp. 13 174:75 25:8 Frbach 12 106:112 12:11  
Oßweil 10 111:80 17:3 Kickers 12 82:135 8:21  
Süßen 10 91:91 14:6 Pfulling 12 91:115 7:11  
Tsch. G. 12 133:129 14:10 Holz. 12 106:77 7:11  
Altenst. 11 114:110 12:10 Schnait. 11 85:109 2:21  
Zuffenh. 11 84:96 12:10 Frstadt 12 93:132 2:21

### Landesklasse I

Weilst. 14 137:72 23:5 N'tening. 13 83:100 12:11  
Ludwigob. 13 118:94 20:3 Asperg 13 95:106 12:14  
Horkheim 14 111:84 18:10 Hofen 11 86:99 9:11  
U'türk. 13 95:91 15:11 Gmünd 13 95:137 4:21  
Schwenz. 14 128:117 15:13 Ehlingen 12 99:106 1:21

### Landesklasse II

TSV Edig. 12 111:90 20:4 Neellingen 12 98:99 10:11  
Heidenh. 12 128:87 13:6 Lindau 11 82:99 6:14  
Tettgau 11 112:75 15:0 Holzheim 11 82:88 7:14  
Geising. 11 74:69 15:0 Eßlingen 12 67:110 4:11  
TB Edig. 14 121:130 14:14 Ravensbg. 12 89:91 2:21

Ringen  
Oberliga: Gruppe I (Sa.) Münster — Oßweil 2:3; Zuffenhausen — Stuttgart Ost 8:9; Feuerbach gegen Tüftlingen 4:4; Gruppe II: Göppingen — Oberkessheim 4:4; (Freundschaftskampf): Süßen — Faurndas 6:2; Ebersbach — Heidenheim 7:1.

## Fußballmeisterschaft wieder mit 8 Vereinen

### DFB-Bundestag beschloß in München nur eine Änderung der Amateurliga

Im Jahre 2000 wird man vielleicht mit Atomkraft fahren, fliegen, heizen usw. — aber seine Schuhe wird man wohl auch dann noch mit Pilo pflegen, denn: „Pilopolitierte Schuhe tragen, hebt jederzeit das Wohlbehagen.“

Debatte der Ablehnung. Offensichtlich wagten sich die Delegierten nicht an dieses ausgesprochen „heisse Eisen“, wobei man allerdings trotz aller Einwände nicht übersehen sollte, daß eine Entscheidung zur derartiger Tragweite erst nach umfangreichen Vorarbeiten getroffen werden könnte.

Viel diskutiert wurde besonders die Frage der Teilnahme von Amateurmännschaften der Vertragsligaverbände an der Meisterschaftsrunde der Landesverbände. Bekanntlich haben die Verbände Hessen und Württemberg beschlossen, die Amateurmännschaften der Vertragsligaverbände nicht in die Amateurliga aufnehmen zu lassen, da dies ihren Satzungen widerspreche. Eindeutig stellen dagegen die „Satzungs-Experten“ fest, daß die Satzungen des DFB für alle Landesverbände bindend und die Entscheidungen der beiden Landesverbände daher ungültig sind.

Um die Durchführung der Meisterschafts- und Privatspiele, die zur gleichen Zeit wie die Länderspiele stattfinden, nicht zu gefährden, sprach sich der DFB erneut gegen eine direkte Rundfunkübertragung von Länderspielen aus und will mit den Rundfunkgesellschaften nochmals Verhandlungen aufnehmen. Die Delegierten übersehen aber in der zum Teil sehr erregten Diskussion, daß man den Rundfunkgesellschaften Direktübertragungen kaum verweigern kann, da diese dann die gesamte Fußballberichterstattung abgeben natürlich von Totogeräten, einstellen würden und den Vertragsligaverbänden eine wichtige, kostenlose Werbung verloren ginge.

Einmütig wurden Dr. Pecco Bauwens, Köln, zum 1. Hans Huber, München, zum 2. Vorsitzenden und Dr. Eckert für den zurückgetretenen C. Arpe Kieß, wiedergewählt, während für Dr. Eckert der Hamburger Dr. Heynen zu Vizepräsidenten des Bundesgerichtes ernannt wurde und Dr. Wolf Klün, die Leitung des Schiedsrichter-Ausschusses übernimmt. Der nächste DFB-Verbandstag wird Ende 1933 in Berlin stattfinden. Paul Ludwig

### Kulturelle Nachrichten

Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft hat mit Hilfe des Werbefunks ein „Lesezimmer für Zeitfragen“ in Stuttgart eingerichtet.

Eines der neuesten Werke von Willi Baummeister, Stuttgart, das Bild „Wachstum“, hat der Museumdirektor von Buffalo auf der diesjährigen Carnegie-Kunstausstellung, die vor kurzem in Pittsburg (USA) eröffnet wurde, für seine Sammlung angekauft.

Königinmutter Elisabeth von Belgien hat einen Komponisten weiblicher Art ausgesprochen, an dem sich die Tonkünstler aller Länder der Welt beteiligen können. Es dürfen nur Werke eingesandt werden, die noch nicht aufgeführt worden sind. Anschrift: Palais des Beaux Arts II, Brüssel.

### Für den Höchortreund

Martin Buber, Deuter der Zeit  
Martin Buber, Dialogisches Leben, Weismann-Verlag, München 1932. Pfad in Utopia, Verlag Lambert Schneider, Heidelberg 1930.

Der bald 75jährige, 1878 in Wien geborene Martin Buber, lebt seit 1933 in Jerusalem, wo er an der Hebräischen Universität als Professor für Sozialphilosophie religionsgeschichtliche und philosophisch-anthropologische Vorlesungen hält. Buber ist bei uns vor allem durch seine chassidischen Forschungen bekannt geworden. Die Begegnung mit dem Ostjudentum vornehmlich mit dem Chassidismus — einer religiösen Bewegung im osteuropäischen Judentum, die das religiöse Gefühl, die Offenbarung Gottes in der Natur betont, das Gebet pflegt, die Askese aber ablehnt und die Existenz des Bösen leugnet — beeinflusste entscheidend das Denken Bubers. Die aus den Jahren 1922 bis 1941 stammenden sechs ologischen Schriften und Reden ologischer Art wurden von Buber jetzt unter dem Titel „Dialogisches Leben“ vereinigt und als Buch veröffentlicht. In diesem Dialog tutate tretende Besinnung auf das Wesen des Menschen scheint von der Welt des Chassidismus weit entfernt zu ein Und doch müßt man in jeder Ausdrucksweise zeitkritischen Forschern, wie etwa in „Pfade in Utopia“ das religiöse, fast prophetische Anfluten. wa

## Frankenbach siegte in Süßen

### Freudenstadt schlägt sich in Oßweil tapfer und verliert nur 5:6

In der württembergischen Handball-Verbandsliga durchbrach der Neuling Frankenbach am 13. Spieltag als einziger Gastverein die Favoritenstellung der Platzbesitzer. Die Unterländer gastierten beim Tabellendritten, TSV Süßen, und brachten mit Hilfe prachtvoller, ungekünstelter Aktionen ihre Gastgeber völlig aus dem Konzept und lagen beim Wechsel mit einem hohen 3:3-Vorsprung in Front, den sie sich auch durch noch so heftige Gegenwehr Süßen nicht entreißen ließen. Frankenbachs 13:11-Erfolg war völlig verdient.

Heftig wehrte sich auch der TSV Freudenstadt in Oßweil. Dort besaßen die Gäste beim Wechsel einen überraschenden 4:3-Vorsprung, unterlagen aber schließlich sehr unglücklich mit 6:9-Toren.

Eine 3:3-Pausenführung hatte Pfullingen bei der Turnerschaft Göppingen erprobt, ging aber im Endspurt der Hausherrn unter und verlor mit 4:9.

Tschf. Göppingen — VfL Pfullingen 14:9 (3:5). In Göppingen hatte man die Gäste aus Pfullingen offenbar etwas unterschätzt. In der ersten Halbzeit waren sie auf jeden Fall die bessere Elf und vermochten auch einen 5:3-Pausenvorsprung herauszuholen. Auch nach der Pause sah es zunächst danach aus, als ob die Gäste für eine Überraschung sorgen würden. Dann allerdings rissen sich die Platzherren zusammen und legten einen Zwischenspurt ein, der nur einem 3:3-Büchstand eine kleine Führung machte. Die Pfullinger hatten sich anscheinend zu sehr ver-

ausgabt, als daß sie diesen Vorsprung noch hätten ernstlich geföhrt haben können.

VfL Oßweil — TSG Freudenstadt 6:5 (2:4). Die haushohe Favoritenstellung, die die Platzherren in diesem Spiel einnahmen, wäre ihnen beinahe zum Verhängnis geworden. Die Gäste aus dem Schwarzwald kämpften unverdrossen und beherrschten bald das Spielgeschehen, in dem die Oßweiler einen ziemlich zeriehrenden Eindruck machten. Auf Grund der besseren Leistungen der Gäste stand es bei Halbzeit 4:2 für das Schlußlicht. Dann allerdings trumpften die Platzherren auf, glichen aus und gingen schließlich sogar in Führung. Den tapfer kämpfenden Freudenstädtern hätte man aber den verdienten Ausgleichstreffer noch gegönnt.

In der Staffel I der Handball-Landesliga Württemberg mußte der Tabellenführer Weilstetten eine 7:9-Niederlage in Untertürkheim einstecken. Da Untertürkheim auf eigenem Platz sehr stark ist, kommt dieser doppelte Punktverlust des Spitzenreiters nicht allzu überraschend. Der MTV Ludwigsburg wahrte seine Chance durch einen klaren 8:1-Sieg über die TG Schweningen. Durch Untertürkheims Sieg und Schweningens Niederlage haben diese beiden Vereine den vierten und fünften Rang getauscht. Im Übrigen gab es keine Veränderung in der Tabelle.

## Peter Müller wieder im Boxing?

### Westdeutscher Berufsboxerverband beschließt Wiederaufnahme / Termin: 1. Januar 1933

Der ehemalige deutsche Mittelgewichtmeister im Boxen, Peter Müller, der im Sommer dieses Jahres durch seinen sensationellen Schiedsrichter-ko zu zweifelhafter Berühmtheit gelangte, wird im nächsten Jahr wahrscheinlich wieder in den Boxing ringen dürfen.

Der Verband westdeutscher Faustkämpfer hat auf einer Sitzung in Köln die Wiederaufnahme des ursprünglich auf Lebenszeit aus dem deutschen Berufsboxsport ausgeschlossenen Peter Müller in den Verband beschlossen. Als Termin wurde der 1. Januar 1933 festgesetzt. Der Beschluß des Verbandes lautet: „Peter Müller bleibt bis zum 31. Dezember 1932 gesperrt. Seine Börse aus dem Kölner Kampf gegen Stretz (in dem er Ringrichter Pippow ko-

schlug) wird für verfallen erklärt. Der Beschluß wird an den Sportausschuß weitergeleitet. Die endgültige Entscheidung dürfte beim Verband deutscher Berufsboxer liegen mit dessen Zustimmung jedoch allgemein gerechnet wird.“

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Berufsboxer, Walter Eckelmann, Hamburg, erklärte allerdings: „Die Kölner Entscheidung hat mich überrascht. Mit dem Fall Peter Müller müssen sich voraussichtlich alle Instanzen des DDB befassen. Ich kann mir aber nicht vorstellen, daß der Sportausschuß, dessen Mitglieder mich fast alle schriftlich befragten, in dieser Angelegenheit nicht nachzugehen, das Urteil bestätigen wird.“ Er rechnet damit, daß schon der Sportausschuß das Urteil auf zeitlich befristete Sperre des ehemaligen deutschen Mittelgewicht-Boxmeisters umstoßen werde.

## Coppi gewinnt auch Mittelmeer-Rundfahrt

### Sieger in den drei größten europäischen Radrennen / Kein Deutscher placiert

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeerrundfahrt und damit nach der Tour de France und der Italienrundfahrt das dritte große europäische Radrennen dieses Jahres gewonnen. Die Rundfahrt führte in zehn Etappen über 1750 Kilometer von Neapel nach Palermo.

Obwohl Coppi am Sonntag die zehnte Etappe, die über 241 Kilometer von Sciacca nach Palermo führte, erst als Vierter bewältigte, reichte der Vorsprung, den er sich in den anderen neun Etappen gesichert hatte, aus, um in der Gesamtwertung mit sechs Minuten Vorsprung vor seinem Landsmann Florenzo Magni den Sieg zu erringen.

Nach den ersten inoffiziellen Ergebnissen belegte

Man darf annehmen, daß gerade der Endspielmodus in den nächsten Jahren noch sehr oft diskutiert wird; denn der Eindruck ließ sich nicht vertuschen, daß man mit dieser Regelung das „kleinere Übel“ gewählt habe, aber keineswegs zufrieden sei. Tatsächlich dürfte erst eine deutsche Bundesliga, deren Meister automatisch Deutscher Meister ist, die Diskussionen beenden.

Auch die Meisterschaft der deutschen Amateurvereine bildet eine Notwendigkeit, zumindest solange, als die Meister der Landesverbände den Aufstieg in die Vertragsliga vorziehen und sie deshalb ihre Berechtigung, an der Meisterschaft teilzunehmen, als die Vizemeister oder gar den Tabellendritten

## Schach der Füchse

### Tatsachenbericht von Herbert Wendt

In seinem Roman der Großen Nordischen Expedition zur Erschließung der Beringstraße, den Herbert Wendt unter dem Titel „Das Schiff der Verdammten“ bei Grote in Hamm erscheinen läßt, beschwört er die nachstehende Vision einer gespenstischen Metzelei im Polarbe.

Schneefürme rasten am Abend über den Strand. Heuend legten sie in die Felschluchten, in die sich die Schiffbrüchigen der Großen Nordischen Expedition von 1741 auf der Beringinsel geflüchtet hatten. Ein Ausruf ging durch das Lager: „Verschließt die Höhlen! Achtet auf die Feuer!“ Füchse huschten durch das Schneetreiben und ahnten, daß sie in solchen Stunden mächtiger waren als die knüppelbewehrten fremden Zweibeiner. Der Schiffszimmermeister Khitrow verließ das Feuer und blickte in den Sturm hinaus. Einige Männer saßen bei ihm in der Hütte, stämmige Burschen, Kosaken aus Sibirien, Grenadiere und Kanoniere. „Hol's der Teufel!“, fluchte Khitrow und wachte sich den Schnee aus den Augen, die Füchse heulen wieder ganz gottsbarmlich überhalb, lugern sie herum.“ Er wandte sich an seine Männer. Brüllend lachte er auf. „Und wenn man mal aus den Hosen muß und nicht aufpaßt, dann wird man kastriert. Verschließt die Höhlen!“ Die Burschen lauschten. Recht hatte er. Wachen aufstellen? Die Füchse wurden trotzdem immer frecher. Khitrow fuhr polternd fort: „Den Kot fressen sie einem untern Hintern weg. Sie versuchen den Rest des Schiffsvorrats.“ Die Erbitterung entzündete sich an der Fruchtlosigkeit und Dreistigkeit der Tiere. „Wir werden es ihnen zeigen!“ Auf Khitrows Geheiß ergrißen die Männer Messer und Äxte. „Wir sind Kosaken! Wir tun das, was Kosaken tun.“ Eine Orgie der Wut jagte sie in den Schneewurm. Wie Amokläufer rann sie durch die Gämmerung, mit blitzenden Messern und geschwungenen Äxten, und machten nieder, was sie an Füchsen trafen. Die blühenden Kadaver lodten neue Fuchswellen herbei. Nach und nach kamen die Matrosen und Soldaten aus den Höhlen, angeleitet durch das Fuchsgeläch und durch die Laufe der Jäger. Die meisten beteiligten sich an dem Massaker. Laternen flackerten am Strand. Neben jedem gestöten Fuchs standen zwei, drei

Mann und warteten, bis sich sauglerige Weiß- und Blaupelze näherten. Innerhalb einer Stunde war die Küste rings um das Lager bedeckt von blühenden, zuckenden oder erstarrten Tierkörpern. „Wir werden es ihnen schon belbringen!“ rief Khitrow. „Paßt auf!“ Er hatte einen Fuchs am Schwanz gepackt. Aus Leibeskräften zog das Tier und versuchte freizukommen. Da trennte Khitrow mit einem Axhieb den Schwanz vom Körper. Der Fuchs saute los und drehte sich dann wie irrsinnig wohl zwanzigmal im Kreise, so als suche er nach dem verschwundenen Körper. „Das wird sie Sitte und Vernunft lehren, Kameraden!“ Ein Blutrusch war hereingebrochen über die Getriebenen und Verlorenen, über die von Nebeldampf und Eis, Orkan und Meerwasser geblitzten Männer. Blut, zuckendes Fleisch, wider Todeschrei an pelzigen Kehlen — eine Mordorgie hob an, lustvoll und quälend zugleich. Nun töteten die meisten der Männer die Füchse nicht mehr, sondern hackten ihnen nur noch die Schwänze oder die Beine ab und ließen sie verstümmelt, kreischend und blutbespritzt wieder davonlaufen. Aber die Zahl der Tiere verminderte sich dadurch nicht. Schwanzlose, zwei- und dreibeinige Tiere jammerten und wimmelten durch die Nacht und riefen ein großes Fuchsheer herbei, das toll geworden durch den Blutgeruch, noch wütender und hartnäckiger als bisher in die Höhlen und Höhlen drang und sich heißend und zornend auf die Vorräte und auf die Kranken stürzte. „Das ist heller Wahnsinn, Kapitän-Kommandeur!“ rief ein Besonnenner. „Gebieten Sie Einhalt!“ Wir ertönten noch in der Fuchsbaut.“ Vitus Bering stöhnte. Die Tiere huschten an ihm vorbei, fankelten ihn an und ziefen die Zähne. Das Blutbad versetzte sie nicht in Furcht, denn sie besaßen nicht, was da vorging; sie rochen nur Aas viel Aas, in nie dagewesenen Mengen. Daß das Aas von ihregleichen stammte, kümmerte sie nicht. Das Geheul der Insel hatte sie zu Totenrißern auszuheben, zu Vernichtern des Kranken, Schwachen, Verwundeten, ob es nun Rabbe Otter oder Eisfuchs hieß. Und dieses Gesetz erfüllten sie jetzt, in einem blinden Rausch, der dem der rasenden Männer gleich. Immer mehr kamen heran. Bering konnte sich kaum noch wehren. Der Fuchsestank war so stark, daß sich viele der Kranken erbrechen mußten. Ein grotesker, schauriger Anblick: Da rannte ein Fuchs auf den

**Institut für Volks- und Jugendmusik**

Trossingen. Hier wurde am Freitag in Verbindung mit der Hohner-Stiftung ein „Internationales Institut für Jugend- und Volksmusik“ gegründet. Träger sind neben der Hohner-Stiftung die Internationale Arbeitskreis für Volksmusik in Hamburg und das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart. Die Leitung haben Fritz Jöde und Guido Waldmann übernommen. Das neue Institut hat sich die Aufgabe gestellt, auf internationaler Grundlage den Musikaustausch von Volk zu Volk, vor allem in der Jugend, zu fördern. Es besteht aus einer wissenschaftlichen Abteilung mit einer Volksmusikbibliothek, einem Schallarchiv, einer Instrumentensammlung, einer Bildstelle und einer praktischen Abteilung, die Volksmusikwochen, volksmusikalische Lehrgänge, offene Singstunden und Vorträge veranstalten wird. Das Institut übernimmt zugleich die Aufgabe einer Abteilung für internationale Volksliederpflege beim Institut für Auslandsbeziehungen.

**Schulung der Volksmusikdirigenten**

Rottenburg. Der Bezirk Neckar-Alb des Verbands Süddeutscher Volksmusiker begann hier am Samstag mit einem Kurs zur Schulung und Weiterbildung seiner Volksmusikdirigenten. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Karl Vollmer, Rottenburg, und Bürgermeister Adis Rottenburg, schilderte Dr. Holle, der Präsident des Gesamtverbands, den Wert des Volksmusikverbandes seit seiner Gründung im Jahre 1948 in Ravensburg, der schon 1950 der Zusammenschluß mit Nordwürttemberg und Nordbaden folgte. Der Beginn der praktischen Schulungsarbeit, sagte Dr. Holle, sei schon lang gewünscht worden.

Prof. Waldmann, der Direktor des Hochschulinstituts für Musik in Trossingen, das die Schulung durchführt, sprach über die Wechselbeziehungen der Hochschule mit der Volksmusik, wobei er diese als den Nährboden der Kunstmusik bezeichnete. Die Krise in der Kunstmusik hänge auch mit der einseitigen Verlagerung der Musik auf Klavier und Streichmusik und mit der Vernachlässigung der Blasmusik zusammen. Nur so sei es zu erklären, daß zum Beispiel in Köln bestbesetzte Hochschulkonzerte nur schwach besucht seien, während andererseits 200 Kinder der Stadt Blasmusik lernen wollten und keinen Lehrer finden. Der Dozent für Blasmusik am Hochschulinstitut Trossingen, Willi Schneider, Oberlenningen, begann nach den einleitenden Ansprachen sofort mit dem praktischen Unterricht.

Die Kurse werden jetzt laufend auch in den andern Bezirken abgehalten.

**Großes Verdienstkreuz für Richard Spohn**

Neckarsulm. Innenminister Ulrich überreichte am Freitagabend bei der Einweihung eines von der Neckarsulmer Firma „Jutesolnener Geb. Spohn“ errichteten Kohlekraftwerks dem Fabrikanten Richard Spohn das Große Verdienstkreuz. Richard Spohn, der Ehrenbürger von Neckarsulm, Ravensburg und Grünbrunn, hat sich um den Wiederaufbau der Wirtschaft in der Bundesrepublik große Verdienste erworben. Das neue Kohlekraftwerk wird eine Jahreskapazität von 9 Millionen Kwh erreichen.

**Kurze Umschau**

Für 246 Diebstähle wurde ein 28jähriger Oberschlesier in Heidelberg zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Eine 300jährige Eiche bei Dettlingen, Kreis Nürtingen, die seit einigen Jahren unter Naturschutz stand, ist einem Brand zum Opfer gefallen. Der Stamm maß 1,5 m im Durchmesser und war teilweise hohl. Bei seinem Sturz riß die Eiche andere Bäume mit sich. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung.

Ein neues Dieselmotorboot mit dem Namen „Graf Zeppelin“ hat der Zoll in Friedrichshafen übernommen. Es ist 19 m lang und wird von zwei Dieselmotoren mit zusammen 335 PS angetrieben.

Die Wurmberger Autobahnbrücke in der Nähe von Pforzheim, die 1945 gesprengt worden war, ist wieder aufgebaut und am Freitag dem Verkehr übergeben worden.

Das neue Städtische Krankenhaus in Heilbronn wurde am Samstag eingeweiht. Es ist das umgestaltete ehemalige Wehrmachtslazarett, in das kürzlich von der provisorischen Unterkunft in der Städtischen Heilanstalt Weinsberg-Weissenhof einhundert Kranke überführt worden sind.

Scheuende Pferde, die vor einem entgegenkommenden Laktauto ausritten, waren in Ach. Kr. Freudenstadt, den Lenker des Fuhrwerks ab, so daß die Räder über ihn hinwegrollten. Die Pferde rannten bis zu einem Gasthaus und stürzten dort durch das Fenster. Hauswerk und Innenrichtung wurden erheblich beschädigt. Glücklicherweise kamen der Lenker und die Pferde mit leichten Verletzungen davon.

**Trauer um die Toten zweier Kriege**

**Gedenkstunden im ganzen Land**

Stuttgart. In schlichten Feierstunden und in den Gottesdiensten gedachte am Sonntag in Stadt und Land die Bevölkerung von Baden-Württemberg der Toten von zwei Weltkriegen. Die öffentlichen Gebäude hatten überall halbmast geflaggt.

In seiner Rede bei der Trauerfeier im Großen Haus der Württembergischen Staatstheater, die um 11 Uhr begann, wies Ministerpräsident Dr. Maier auf das Verbindende hin, das die Trauer um die Toten von zwei Weltkriegen schaffe. „Der Generation der zwei Weltkriege überlebenden Deutschen“, sagte Dr. Maier, „ist das Sterben von Soldaten in überaus realer Weise vor Augen geführt worden“. In den ersten Weltkrieg sei der Soldat als Unwissender gezogen, Krieg und Kriegsleid habe er nur aus verbläuter mündlicher Überlieferung gekannt. Inzwischen sei ein

noch schrecklicherer Krieg über uns hingegangen, der uns ein schwerwiegendes Stück guten Glaubens an uns selbst gekostet und im Innersten aufgewühlt und zu Zweiflern gemacht habe.

Noch entsetzlicher als der vergangene Krieg, betonte Dr. Maier, sei das, was seit 1945 in der Welt vor sich gehe. Der Krieg in Korea werde aufrechterhalten, damit kein Friede werde und die Welt in Angst und Unruhe verbleibe. Wir seien in die absolute Entmenslichung nicht nur des Krieges, sondern auch von Kriegsziel und Kriegszweck eingetreten. Der Ministerpräsident schloß seine Ansprache mit den Worten: „Die Treue zu unsern Toten ist vielleicht das einzige Symbol der Einigkeit, das wir noch haben.“ Die Feier wurde mit dem Lied vom guten Kameraden beendet.

**Aus Südwürttemberg**

**Übernachtungen nehmen weiter zu**

AL. Tübingen. Am Samstag trafen sich Vertreter der Jugendverbände, der Schulen, Gemeinden und Kreisverbände sowie der Landesbehörden zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Jugendherbergswerks Württemberg-Hohenzollern. Der 1. Vorsitzende, Direktor Weltmann, würdigte zunächst die Arbeit seines verstorbenen Vorräters Albert Thaldigsmann, dem es gelungen sei, dem Werk seine heutige Geltung zu verschaffen.

Die stetige Aufwärtsentwicklung mögen folgende Zahlen aufzeigen: Während 1949 32 429 Übernachtungen gezählt wurden, rechnet man heute bis Jahresende mit 120 000, also nahezu dem Vierfachen. Im Bericht wurde vor allem die neue Jugendherberge in Friedrichshafen genannt, die mit weltweitem Vorrang — über 25 000 Übernachtungen — an erster Stelle steht. Bessere Verhältnisse wünscht man in Freudenstadt, Sigmaringen, Tübingen und Urach.

Aus der engeren Fühlungnahme mit den übrigen deutschen Verbänden ergab sich eine Satzungsänderung nach welcher der südwürttembergische Verband in „Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Württemberg-Hohenzollern“ umbenannt wurde. Im Laufe der Aussprache wurde kritisiert, daß den beiden Oberklassen der Volksschule die Durchführung zweitägiger Schulanfänge unterstul sei. Dadurch werde den Schülern die Bekanntheit mit den Jugendherbergen verwehrt, obwohl doch das Wandern die Möglichkeit biete, einer Verbannung durch übermäßigen Kinnebrauch und dem Fluß ungesetzlicher Schlichtungsentscheidungen zu entgehen.

**Gefährlich für einen Fahrer**

Reutlingen. Im Prozeß um den Zusammenstoß, der sich am 28. August 1952 auf dem schienenartigen Bahnübergang der Bundesstraße 312 beim Bahnhof Kleinenzstingen im Kreis Reutlingen zwischen einem Omnibus und einem Personenzug ereignet hatte, wurde der Fahrer wegen grober Fahrlässigkeit vom Schöffengericht Reutlingen zu sechs Monaten und fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Der 54 Jahre alte Fahrer Joseph Herb aus Havlingen im Kreis Münsingen gab an, er habe weder den herannahenden Zug rechtzeitig gesehen noch die Pfeifensignale und die Rufe einiger Insassen gehört. Er sei erst 20 Meter vor dem Bahnübergang plötzlich auf die Lokomotive aufmerksam geworden. Dann habe er Gas gegeben und gehofft, noch rechtzeitig über die Gleise zu

kommen. Die Lokomotive hatte jedoch den Autobus in der Mitte der rechten Flanke erfaßt und ihn noch etliche Meter vor sich hergeschoben. Von den 30 Insassen waren 27 verletzt worden. In der Gerichtsverhandlung wurde betont, daß die Verkehrssicherheit an diesem schienenartigen Bahnübergang durch ein Warnblinklicht wesentlich erhöht werden könnte.

**Wanderweg auf den Zoller**

Hechingen. Wegen des starken Autoverkehrs auf dem Fahrweg zur Zollerburg hat sich die Burgverwaltung entschlossen, einen Wanderweg anzulegen, der die Autostraße nicht mehr kreuzt. Mit dem Bau des Weges soll im Frühjahr begonnen werden.

**Strandbad wird wiederhergestellt**

Friedrichshafen. Während der Herbst- und Wintermonate soll der Wiederaufbau des Friedrichshafener Strandbads zu Ende geführt werden. Die Arbeiten erfordern einen Aufwand von 164 000 DM. Das Bad, das früher zu den schönsten Seebädern Deutschlands gehörte, wird in seiner alten Form wiederhergestellt.

**Aus Nordwürttemberg**

**Stuttgarter Jugendhaus eingeweiht**

Stuttgart. In Stuttgart wurde am Freitag ein neuerbautes Jugendhaus seiner Bestimmung übergeben. Der viergeschossige, moderne Stahlbetonbau Ecke Hohe- und Langstraße soll als „Haus der offenen Türen“ der gesamten Jugend der Stadt in den Nachmittags- und Abendstunden zur Verfügung stehen. Außer zahlreichen gut und zweckmäßig ausgestatteten Gruppen-, Spiel- und Werkräumen gibt es eine Bibliothek mit Lesezimmer und einen Saal für 160 Personen. Ferner sind in dem Gebäude die Büroräume des Stadtjugendausschusses und des Landesjugendrings untergebracht.

**Für sofort halbes Monatsgehalt gefordert**

Stuttgart. Der Beamtenausschuß der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr forderte am Samstag in Stuttgart die Bundesregierung und die Länderregierungen auf, durch die sofortige Auszahlung eines halben Monatsgehalts, das nicht auf das Weihnachtsgeld angerechnet werden dürfe, der dringendsten Notlage der Beamten und der Unterhaltzuschuß- und Versorgungsempfänger abzuhelfen.

**Auch das wurde berichtet**

„Wenn was fehlt, dös zahl i drauf, wenns zu viel drin is, dös ghört mir“ erklärte der Gemeindegastgeber von St. in Mittelfranken bei einer Revision der Gemeindekasse. Die Revision ergab einen Fehlbetrag von über 2000 DM. Die Gemeindekasse bestand aus einer Zigarrenkiste. Er habe am Schluss nicht mehr gewußt, ob das Geld nun ihm oder der Gemeinde gehöre, sagte er später vor Gericht. Auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses brauchte er zwischen der Gemeindekasse und seiner Privatkasse keinen Unterschied zu machen. Der Kassier wurde freigesprochen, da nach Auffassung des Gerichts die Aufsichtsbehörden die Schuld für den Wirtwart der Gemeindefinanzen tragen.

Eine kleine Ortschaft im nordbadischen Kreis Sinsheim hat während der nun abgelaufenen amerikanischen Herbstmanöver den ersten deutschen „Europasoldaten“ gestellt. Ein schwarzer Soldat der US-Armee, den man offenbar abzulösen veranlassen hatte, stand bei strömendem Regen vier Tage lang an einer Straßenkreuzung auf Posten. Die einheimische Jugend freudete sich

mit dem Soldaten an und brachte ihm bereitwillig Most aus den Kellern der Dorfbewohner. Es ist jedoch nicht geklärt, ob der eiserne Wachposten zuerst Most genossen oder ob er die Lust am Postenschieben verloren hatte. Jedenfalls stülpte er am Abend des vierten Tages einem der halbwüchsigen Dorfburschen den amerikanischen Stahlhelm über, bekleidete ihn mit Mantel und Koppel, hängte ihm auch noch das Gewehr um und legte sich schlafen. So stand zum ersten Mal ein deutscher „Europasoldat“ bei amerikanischen Manövern auf Posten. Die Truppenfahrzeuge folgten bereitwillig dem von ihm angewiesenen Weg.

Weil ein 29jähriger Koch aus Eßlingen im Streit zuerst einem Wirt, dann einem Wachmeister und zu guter Letzt einem Straßenpassanten den Gruß des Götz von Berlichingen entboten hatte, wurde er vom Eßlinger Amtsgericht zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Richter erblickte in dem Zitat nicht eine gutgemeinte Aufforderung, wie sie der Angeklagte gemeint haben wollte, sondern eine öffentliche Beleidigung.

**Aus Baden**

**Ehemaliger Treckführer warnt**

Freiburg. Der gelassene Urheber des Trockgedankens und ehemalige Führer der ersten Treckvereinerung Süderbrarup Kurt Dahn, der im Juni dieses Jahres von Schleswig-Holstein nach Freiburg umgesiedelt wurde, warnte am Donnerstag in einem Gespräch vor jeder ungelinkten Umsiedlung der Heimatvertriebenen. Dahn sah sich zu dieser Warnung veranlaßt, nachdem die Führer der noch bestehenden Treckvereinerungen vor kurzem die Absicht geäußert hatten, demnächst auf einer Zusammenkunft eine neue Aktion zur schnelleren Umsiedlung zu beraten. Dahn ist der Ansicht, daß durch die bisherige Umsiedlung die Wohnraumsituation in Schleswig-Holstein so weit entlastet worden ist, daß Elendsquartiere nicht mehr zu bestehen brauchen.

**Proteste gegen Munitionslager**

Radolfzell. Der Plan der französischen Besatzungsmacht, in einigen Schwarzwaldstädten und nun auch in der Bodenseegegend Munitionslager anzulegen, hat unter der Bevölkerung des Hochrhein- und Bodenseegebiets erhebliche Aufregung ausgelöst. Gegen die Absicht, in dem Radolfzeller Stadteil Atzbohl ein solches Munitionslager anzulegen, hatte der Stadtrat bereits am 23. Oktober protestiert. Dieser Protest sowie zwei Versprechen bei maßgeblichen Stellen in Freiburg sind bisher aber ergebnislos geblieben. Einen Protest der Bevölkerung lehnt die Stadtverwaltung ab, weil sie fürchtet, daß sie dadurch die Unterstützung der verantwortlichen deutschen Behörden verlieren würde. Es soll nunmehr versucht werden, die Franzosen für ein Gebiet nordöstlich des bis jetzt vorgesehenen Geländes zu gewinnen.

**Staub und Nickel ausgeliefert**

Waldshut. Die beiden Mannheimer Ausbrecher Rudolf Stauff und Hans-Joachim Nickel wurden am Samstag von der Schweiz ausgeliefert und an der Grenzübergangsstelle Bietingen deutschen Gendarmen übergeben. Vier Beamte der Kriminalpolizei brachten die Häftlinge nach Mannheim zurück.

**Das Faß ohne Boden**

Stuttgart. „Es ist einfach unverständlich, wie in der Girokasse gewirtschaftet wurde“, sagte in der Freitag-Verhandlung des Bürkle-Prozesses Gerichtsvorsitzender Dr. Erwin Knodel zu dem angeklagten ehemaligen zweiten Direktor der Städtischen Girokasse, Martin Richter. „Man hat da immerzu in ein Faß mit vielen Löchern hineingeputzt.“

**Ein Streitfall um rote Haare**

Heidenheim. Die rotgefärbten Haare eines 17-jährigen Lehrlingens waren Gegenstand eines Streitfalls zwischen einer Friseurmeisterin und ihrem Lehrling, der am Mittwoch vom Arbeitsgericht Heidenheim unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit entschieden wurde. Das Mädchen sollte bei einer Modenschau als Mannequin auftreten, und die Friseurmeisterin hatte ihm ohne Einwilligung der Eltern und auch gegen seinen eigenen Willen dafür die Haare rot färben lassen. Als die entsetzte Mutter die Meisterin zur Rede stellte, meinte diese, Mädchen, die nicht „schick“ seien, könnten heute nur noch Putz- oder Toilettenfrauen werden. Die Eltern lösten daraufhin sofort das Lehrverhältnis, worauf die Lehrmeisterin Einspruch erhob. Das Gericht stellte in seinem Urteil fest, daß die Eltern im Recht waren.

**Haller Rathaus wird ausgebaut**

Schwäbisch Hall. Mit dem Ausbau des Rathauses in Schwäbisch Hall soll in Kürze begonnen werden. Das 1728 erstellte prächtige Barockgebäude war nach einem Fliegerangriff im Jahre 1945 völlig ausgebrannt.

**Wie wird das Wetter?**

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag nach kalter Nacht und verbreitetem Frühnebel tagsüber stärker bewölkt, zeitweise leichte Schneefälle. Tagestemperaturen zwischen minus 1 bis minus 4 Grad, nachts Temperaturen bis minus 8 Grad abnehmend. Stark dunstig und schwach windig. Auch am Dienstag noch keine durchgreifende Änderung zu erwarten.

Temperaturen von Sonntagfrüh: Tübingen — 9 Grad; Friedrichshafen — 9; Stuttgart — 11; Ulm — 9; Freudenstadt — 8; Dreifaltigkeitsberg — 10; Feldberg — 10; Freiburg — 5.

**Schneehöhen**

Freudenstadt 34 cm; Dreifaltigkeitsberg 28

**Verstopfung**

Darmträgheit, unreines Blut, unreine Haut beseitigt man wirksam durch Heilwasser, das man sich selbst bereitet aus

**Dr. Schieffers Stoffwechsellatz**

Orig. Packg. DM 1.85, Doppelpackung DM 2.90 in allen Apotheken und Drogerien

**Achuno Möbelkauer**

Möbel, zahllos in 18 Modellen erhalten. Sie frei Haus mit Garantie. Bei größerer Materie sofort Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorkauf des reichhaltigen Möbrikatalogs. Matth. Höpfer, Tübingen, Calwerstr. 3

**Es lohnt sich, den Werkzeugkatalog anzufordern. Manches ist billiger. Westfälische Werkzeugco., Hagen i. W. 149**

**Bildschöne**

**Elias Klaviere**

neueste Modelle! Stuttgart-W., Leuscher Str. 40 alte Stuttgarter Klavierfabrik bei Schloss-Isilbergstraße



**KAUFHAUS MERKUR REUTLINGEN**

**ERÖFFNUNG DONNERSTAG, 20. NOV. NACHMITTAGS 3<sup>30</sup> UHR**

**DIE ABTEILUNGEN DES HAUSES**

- ERDGESCHOSS** Kleider- und Mantelstoffe, Baumwollwaren, Taschentücher, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Kurzwaren, Strickwolle, Lederwaren, Schmuck, Uhren, Schreibwaren, Schirme, Toiletartikel, Seifen, Tabakwaren, Zuckerwaren, Lebensmittel.
- 1. OBERGESCHOSS** Damen- und Mädchenkleidung, Damen- und Mädchenhüte, Herren- und Knabenkleidung, Berufskleidung, Herrenhüte und Mützen, Herrenausrüstung, Strickkleidung, Damen- und Herrenwäsche, Miederwaren, Baby- und Kinderwäsche, Schürzen, Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Handarbeiten, Modisches Bewerk, Möbelstoffe, Gardinen und Vorhangstoffe.
- 2. OBERGESCHOSS** Haushaltwaren, Lampen, Elektro-Artikel, Spielwaren, Möbel, Betten, Linoleum, Teppiche, Sportartikel, Foto, Schallplatten, Radio und Zubehör, Erfrischungsraum.

**Verwandlungen**

Den Beruf — nicht wahr — soll der Mensch so wählen, daß er ihn liebt, daß er, wie man sagt, ganz in ihm aufgeht, ohne ihn kaum leben kann. Der Beruf muß fast gleichwertig neben der Familie stehen, ja in Kollisionsfällen geht er vor; und in der Tat klagen ja viele Frauen, daß der Gatte von seinem Beruf oder Geschäft so in Anspruch genommen ist, daß für die Familie nichts mehr übrig bleibt.

Wie ist das aber, wenn der Mann alt geworden ist und aus seinem Beruf scheiden muß? Ich kannte einen leidenschaftlichen Theaterkritiker; als er 70 Jahre alt geworden war, brachten ihn keine zehn Gütle mehr in eine Vorstellung. Und da ist ein Lastkraftwagenführer, der durch Jahrzehnte pflichttreu und begeistert seinen Wagen gesteuert hat. Er ist Altersrentner geworden und ist nicht mehr zu bewegen, auf einen Führersitz zu klettern. In einer Nachbarstadt war ein trefflicher Weinwirt, der an Geruch und Geschmack jeden Wein mit Sicherheit nach Herkunft und Alter bestimmen konnte. Als er sein blühendes Geschäft seinem Sohn übergeben hatte, trank er keinen Tropfen mehr.

Alle hatten sie ihren Beruf geliebt, auch waren sie keineswegs schon vom Alter verkalkt oder gar blöd geworden. Aber der Theaterkritiker legte sich einen Garten an, drauß auf dem Land und züchtete die herrlichsten Gladiolen, die es im Kreis gab. Der Kraftfahrer begann sich der Taschenspielerkunst zu ergeben und wurde noch ein berühmter Zauberer. Der Weinwirt aber begann wieder Geige zu spielen mit so viel Liebe, Fleiß und musikalischer Begabung, daß er bald in den guten Quartetten der Stadt mitspielen konnte. Und alle gleichermaßen hatten Zeit, wenn auch verspätet, noch ideale Gatten, Großväter und überhaupt „Familienbäumel“ zu werden, sie konnten geradezu noch eine neue Blüte fern von ihrem einstigen Lebensberuf erleben.

Sind sie etwa ihrem Leben und ihrem Wesen untreu geworden? Haben sie sich an Kindereien oder vielmehr an Alterstorheiten verloren? Oder sind wir am Ende gar nicht so eingleisig auf einen Beruf angelegt? Tut sich bei ihnen vielleicht, nachdem sie an dem einen sich verausgabt haben, in voller Freiheit der Wahl noch einmal ein zweiter Weg auf, den sie einst zurückgedrängt haben und der nun doch noch fruchtbar werden kann? Oder sind wir einfach irrationale Wesen, deren Wandlungen unerforschlich sind? Wir mögen unserem Beruf treu gewesen sein wie einer geliebten Frau; im Alter wechseln wir ihn oder legen ihn ab mit einer nicht einmal von Wehmut gedämpften Freude.

Ja, es ist unser Glück, wenn wir das können. Wer nach dem Ende seiner Berufstätigkeit nicht mehr umsteigen kann, der ist in Gefahr, zu verkümmern an Leib und Seele.  
H. W.

**Presse, Film und Funk als Mächte der Erziehung**

Die Akademie für Erziehung und Unterricht Calw nahm seit ihrem Bestehen neben eng schulischem Themen stets auch solche in ihre Arbeit auf, die Schule, Elternhaus und Öffentlichkeit mit umfassen. Gerne wird die bildende Einwirkung des Filmes, des Funks und der Presse gering geachtet oder in der offiziellen Pädagogik übersehen, bald nimmt man deren erzieherische Wirkungen als negativ, die normale Bildung störend, wenn zerstörend.

Diese Abwehrhaltung gegenüber den drei genannten Bildungsmitteln der modernen Zivilisationswelt hat eine gewisse Berechtigung: sie sind in ihrer Wirkung nicht unbedeutend gut zu nennen. Und viel Ungewünschtes und auch Wertwides kommt von hier in das Leben des Jugendlichen und damit ins Schulleben hinein. Aber nicht nur sind diese technischen Bildungsvermittler und Unterhalter aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken, sie haben darüber hinaus verwendet man sie nur richtig, positive Bildungsmöglichkeiten. Diesen anzuerkennenden Möglichkeiten gilt es nachzugehen. Von ihnen her kann allein ein rechter Wahlgebrauch von Film und Radio insbesondere erreicht werden.

Die Akademie hatte maßgebliche Fachleute für alle drei Gebiete moderner Massenbildung und Massenunterhaltung gewonnen. Genannt seien u. a. vor allem Prof. Keihacker (München), der als Vorsitzender der Gesellschaft „Film und Jugendliche“ in München den Kinobesuch der Schüler und Jugendlichen durch gute Programme seiner Gesellschaft in positiver Weise dirigiert. Dann Prof. Holzamer (Mainz), den Vorsitzenden des Rundfunkrates (Südwestfunk), der einer Tafel der negativen Wirkungen des Funks ebenso viele positive Seiten seiner Wirkung gegenüberstellte. Schließlich Präsident Binder (Tübingen), der als Mitglied der Selbstkontrolle des deutschen Films „aus der Schule plauderte“ und aufzeigte, welche verantwortliche Aufgabe im Bereich des Films hier gestellt und gelöst wird. Es wäre zu wünschen, daß für die Jugendschrift eine ähnliche Selbstkontrolle der Verleger möglich würde.

**Gastspiele des Pforzher Kammerorchesters**

Pforzheim. Das Pforzheimer Kammerorchester ist im Dezember wieder für eine Reihe auswärtiger Konzerte verpflichtet worden. Es bietet am 7. Dezember in Mühlacker barocke Weihnachtsmusik und wirkt am gleichen Tag bei einem Chorkonzert unter Leitung von Tilo Langhammer in Eutingen mit. Am 16. Dezember folgt ein weiteres Weihnachtskonzert in Calw und am 24. mittags ein weiteres im Südwestdeutschen Rundfunk über Stuttgart. Am 27. spielt das Orchester schließlich im Waldsanatorium Schröder, Schönbühl.

**Eine ewige Mahnung zum Frieden**

**Gefallenen-Gedenkfeiern aus Anlaß des Volkstrauertages**

Zum ersten Male seit 1945 gedachten die Bewohner der Bundesrepublik in einem gemeinsamen Akt der Erinnerung und Dankbarkeit, dem Volkstrauertag, der von jetzt an als alljährlich wiederkehrende Gedenkfeier begangen wird, unserer Kriegstoten. Noch heute, nach einem zeitlichen Abstand von sieben Jahren, zittern in einem Volk, das so viel blühendes Leben sterben sah, die Schrecken der Kriegserlebnisse nach. Darum ist es nicht leicht, die Worte zu finden, die sich einerseits von der allzu billigen Glorifizierung fernhalten und doch die echte Erschütterung wiedergeben, mit der wir, die Überlebenden, vor der Tatsache des lieblichen Opfers stehen.

Die Gedenkfeier in der Kreisstadt, die von passenden Musikstücken des Streichorchesters der Stadtkapelle und Liedvorträgen der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia umrahmt wurde, war in ihrem schlichten Ernst ganz dazu angetan, den Gefühlen der Trauer Ausdruck zu verleihen, von denen die Bevölkerung an diesem Gedenktag erfüllt war. In dieser Richtung lag auch die kurze Ansprache des Kreisvorsitzenden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bürgermeister a. D. Göhner, der unserer Gefallenen ehrend gedachte und seine Zuhörer ermahnte, die Herzen wach zu halten, damit der Toten Opfer nicht umsonst gebracht worden sei. Eine Kranzniederlegung am Gefallenenehrenmal vor der Ev. Stadtkirche beendete die Feier in würdiger Weise.

Am letzten Samstag gedachten die Schüler der Oberschule im Festsaal der Akademie der im Krieg gefallenen Soldaten. Der einleitenden festlichen Musik schloß sich ein Gedichtvortrag an „Wir alle gedenken Euer“. In seiner Ansprache richtete Studienrat Forster die Aufforderung an alle, den ewigen Frieden zu wahren, denn „die Toten mahnen“. Danach las ein Schüler der Oberklassen aus dem Kriegstagebuch eines Soldaten vor,

**Das Schöffengericht Calw tagte**

**Brandursache in der Bischofstraße geklärt**

Der Brand in der Bischofstraße, dem der Dachstuhl eines von 5 Familien bewohnten Gebäudes zum Opfer fiel, erregte in der Calwer Bevölkerung einiges Aufsehen. Die Ermittlungen ergaben, daß das Kind des Hausbesitzers, das von einem Gang in die Stadt zurückkehrte, bemerkte, daß aus den Dachziegeln leichter Rauch herauskam. Diese Wahrnehmung teilte das Mädchen seinen Eltern mit, die jedoch an keinen Brand dachten, und das Kind zu beruhigen versuchten. Dieses ließ aber nicht locker, so daß sich schließlich der Vater doch daran machte, nach dem Rechten zu sehen. Als er auf die Bühne kam, schlugen ihm bereits Flammen entgegen.

Wie entstand nun eigentlich der Brand? Da elektrische Leitungen nicht vorhanden waren und die Kamine keine Beschädigungen aufwiesen, mußte die Frage einer fahrlässigen Brandstiftung in Erwägung gezogen werden. Bei den Ermittlungen in dieser Richtung stellte sich heraus, daß sich eine Mieterin am 20. September gegen 7.15 Uhr auf die Bühne begeben hatte, um dort Einmachgläser zu holen, die in einer Kiste verpackt waren. Außer dieser Kiste waren noch Holz, Kohlen, Pappkartons und weiterer brennbarer Hausrat dort gelagert. Auf der Gläserkiste standen die Pappkartons. Da die Mieterin zum Herausuchen der Gläser Licht benötigte, nahm sie eine Kerze mit, die sie dann in der Kiste entzündete und das benützte Zündholz mit der Hand ausdrückte. Zum Unglück wies der Kistendeckel eine Ritze auf, durch die die Flamme der Kerze die Pappkartons ansengte. Die Mieterin war, bis der Brand entdeckt wurde, noch zweimal auf der Bühne, wodurch wohl ein Luftzug entstand, der die angesengten Pappkartons dann zur Entzündung brachte. Da genügend brennbares Material vorhanden war, stand die Bühne bald in Flammen.

Auf Grund der Zeugenaussagen kam das Schöffengericht zur Ansicht, daß die Mieterin an dem Ausbrechen des Brandes schuldig war, da sie in fahrlässiger Weise mit dem offenen Licht auf der mit brennbaren Gegenständen reichlich versehenen Bühne han-

**Familienabend bei der Chorvereinigung**

Mit einem gutbesuchten Familienabend erfreute die Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia am vergangenen Samstag ihre aktiven und passiven Mitglieder. Ein Ensemble der Stadtkapelle unter Leitung von Stadtmusikdirektor Haney gab der Veranstaltung den Auftakt. Vorstand Wochele begrüßte in herzlichen Worten Gäste, Ehrenvorsände und die Sängerfamilie und nun wickelte sich in der Vielfalt der Darbietungen ein flüssiges Programm ab. Wir möchten der gut einstudierten Männer-, Frauen- und Gemischten Chöre unter der sorgsamten Hand von Chorleiter Collmer besondere Erwähnung tun. Unter seiner Leitung wurde erstmals auch der Jugend des Vereins eine größere musikalische Aufgabe gestellt. Mit der Haydn'schen Kindersinfonie war eine gute Wahl getroffen. Ein herzerfrischendes Musizieren der Buben und Mädchen, die mit Eifer und Hingabe die der Komposition eigenen, vielartigen Instrumente spielten! Das durch einige ältere Spieler verstärkte Orchester mußte sich zu einer Wiederholung bereithalten. Tanzlehrer Maier (Hirsau) fand mit den von ihm einstudierten „Tänzen aus vergangener Zeit“ bei der Jugend viel Interesse, bei den älteren Semestern tosenden Beifall. Ein heitres Duett, von bewährten Vereinskraften gesungen, schuf die Stimmung zu dem schwäbischen Schwank „D' Hering-

woraus das „Lied vom guten Kameraden“, gespielt vom Schülerorchester unter Leitung von Th. Laitenberger, erklang. Das Gedicht „Dankeschuld“ und ein Musikvortrag beendeten die Gedenkstunde.

Die letzte Stunde der vergangenen Schulwoche vereinte in der Calwer Volksschule die Oberklassen mit ihren Lehrern zum gemeinsamen Gedenken für die Gefallenen der vergangenen großen Kriege. Es war keine politische Feier, sondern eine Erinnerung an unsere Väter, Gatten, Mütter und Brüder, Schwestern, Söhne und Töchter, welche die heimatliche und fremde Erde deckt. An Beispielen eigenen Erlebens stellte der Schulleiter, Rektor Dr. Halber, den Schülern den Soldatentod vor Augen. Die Mahnung der Gefallenen an die Überlebenden heißt: Frieden, Gerechtigkeit und Wahrheit. Hauptlehrer Epple las aus Walter Flex: „Wanderer zwische'n zwei Welten“ und über den Soldatentod des jungen Dichters Gorch Pock, welcher am Skagerrak sein junges Leben ließ. Die Schüler der Oberklassen gaben durch ihre aktive Beteiligung der Feier Würde und Sinn.

**Totengedenkfeier in Hirsau**

Hirsau. Zahlreich hatte sich die Einwohnerschaft von Hirsau und Ernstmühl zur Totengedenkfeier auf dem Hirsauer Friedhof eingefunden, die der Liederkrantz Hirsau mit dem feierlich getragenen Schubert-Chor „Wo hin soll ich mich wenden“ einleitete. Vor dem Ehrenmal der Toten beider Weltkriege sprach der Ortsgemeinliche, Pfarrer Zündel, in eindringlichen, aber auch zuversichtlichen Worten, die dem Gedächtnis aller Toten in fernen Landen und über Meeren wie auch den Opfern in der Heimat galten. Namens der Gemeinde legte Bürgermeister Bock einen Kranz an Ehrenmal nieder, während ein gemeinsam gesungener Choral die eindrucksvolle Feierstunde beschloß.

**Freispruch für PKW-Fahrer**

In Unterreichenbach sprang ein 3jähriger Knabe beim Ortsseingang im gleichen Augenblick über die Straße, als ein aus Richtung Bad Liebenzell kommender Pkw. eines Calwer Kraftfahrzeugbesitzers die Stelle passierte. Dabei wurde das Kind verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Pkw.-Fahrer hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Zeugenaussagen ergaben, daß kurz vor dem Unfall einige schulpflichtige Buben die Straße überquert hatten und der kleine Junge diesen nachspringen wollte. Als der Pkw.-Fahrer die Kinder sah, gab er Signal, nahm das Gas weg und ließ seinen Wagen weiterrollen. Die über die Straße gelaufenen Jungen winkten und riefen dem Kleinen zu, er solle drüben bleiben, was dieser entweder nicht verstand oder nicht beachtete. Er lief etwa 3 m vor dem anrollenden Pkw. über die Straße, wobei er — trotz sofortigen Bremsens des Fahrers — noch vom Kotflügel am Kopf erfaßt wurde. Die Beweisaufnahme ergab keine Anhaltspunkte für ein schuldhaftes Verhalten des Pkw.-Fahrers, so daß dieser freigesprochen wurde.

**Unter Ausschluß der Öffentlichkeit**

gab es zwei weitere Freisprüche, die zwei Männer betrafen, die wegen je eines Verbrechens der Unzucht mit Kindern angeklagt waren. Auch hier ergab die Beweisaufnahme, daß eine Verurteilung auf Grund der Anklageschrift nicht verforetbar war.

forell“ von Rudolf Bader. Die Darsteller, alle „vom Fach“, haben mit der vorzüglichen Wiedergabe dieses Stückes dem Abend eine besondere Note gegeben. Mit einem anschließenden Tanz fand der wohlgelungene Abend seinen Ausklang. Bedauerlicherweise litt die Veranstaltung unter den in jetziger Jahreszeit doppelt empfundenen Unzulänglichkeiten der Stadthalle.

**Wieder kunstgeschichtliche Vorträge**

Bad Liebenzell. Am 20. November wird Richard Wolf, Schriftsteller und Jugend-erzieher (Bad Liebenzell), seine kunstgeschichtlichen Vorträge wieder aufnehmen. Seinem Ziel, Vortragenden und Zuhörer zu gemeinsamem Dienst an einer gemeinsamen Aufgabe zu sammeln und in engen Kontakt zueinander zu bringen, hat er schon früher durch manche künstlerisch gelungene Veranstaltung entsprechen können. Er sicherte sich mit seinen Vorträgen einen festen Platz im kulturellen Leben Bad Liebenzells und einen beständigen Besucherkreis, der seiner neuen Vortragsreihe erwartungsvoll entgegensteht. Am nächsten Donnerstag wird er um 20 Uhr im Musiksaal der Schule über: „Renaissance — der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit“ sprechen. Am 4. Dezember wird ein Vortrag mit Lichtbildern über Hans Holbein d. J. folgen.

**Im Spiegel von Calw**

**Zugverkehr am Buß- und Betttag**

Der Buß- und Betttag ist ein gesetzlicher Feiertag mit Arbeitsruhe. Die Züge und Omnibusse fahren wie an Sonntag- und Feiertagen. Es werden Sonntagrückfahrkarten ausgegeben, die zur Hinfahrt vom 18. November, 12 Uhr, bis 19. November 24 Uhr und zur Rückfahrt vom 18. November, 12 Uhr, bis 20. November, 24 Uhr, gelten.

**Liederabend York Lutz**

York Lutz (Sindelfingen), der von früheren Kirchenkonzerten in Calw wohlbekannte Bariton, gibt am Dienstag, 25. November, um 20.15 Uhr im Georgenäumssaal einen Liederabend. Begleitet am Flügel ist Ottheinrich Holzer (Schwäb. Hall). Auf dem Programm, das auf die bevorstehende Adventszeit abgestimmt ist, stehen Werke von Peter Cornelius und Hugo Wolf.

**Bildhauer Großhans stellt aus**

Der Calwer Bildhauer Fritz Großhans hat in der Buchhandlung Fr. Häusser einige seiner Schöpfungen aus neuerer und neuester Zeit ausgestellt. Neben Relieffarbeiten — einem Porträt und zwei vortrefflich ausgeführten Familienwappen — sind zwei künstlerisch besonders wertvolle Bronzeplaketten, die das Parzival-Motiv und die fünf Sinne darstellen, zwei Entwürfe für Zierbrunnen und eine mit reifem Können geschaffene Denkmalsplastik des Künstlers zu sehen. Mit letzterer — sie zeigt einen Jüngling, der in gelassener Haltung einsam auf einer die Welt versinnbildlichenden Kugel steht, während im blockförmigen Unterbau symbolisch die vier Himmelsrichtungen angedeutet sind — wird sich Fr. Großhans Ende des Monats an einem internationalen Bildhauer-Wettbewerb in London beteiligen, durch welchen Entwürfe für ein Denkmal des unbekanntesten politischen Gefangenen gewonnen werden sollen.

**Ein neuerliches Erlebnis**

Zum zweiten Male begeisterte Dr. Franke (Wien) mit seinen einzigartigen, durch warmherzige Worte erläuterten Lichtbildern und Filmen eine große Menge Calwer Naturfreunde, die den Georgenäumssaal bis auf den letzten Platz füllten. Diesmal eröffnete der Vortragende mit einem ausgezeichneten Schwarz-Weiß-Film vom farblich geradezu tropisch anmutenden Bienenfresser, der in Deutschland nirgends und auch in Oesterreich nur ganz selten brütet, den reichhaltigen Abend. Gern folgte das aufgeschlossene Publikum dem Erzähler in die einsame, pflanzlich so reiche Gebirgslandschaft der Tauern und war abermals erfreut über die herrlichen, unter äußersten Entbehrungen und mit vieler Mühe eingefangenen Farbaufnahmen vom seltenen Mornell-Regenpfeifer. Die täuschend echte Nachahmung verschiedener Vogelstimmen verblüffte wie beim erstenmal. Für alle Anwesenden dankte wiederum Hauptlehrer Epple, der Leiter des Bundes für Vogelschutz in Calw, bewegten Herzens Dr. Franke für das Erlebnis dieses Abends.

**Wanderung zum „Dickemer Schloßle“**

Wohl stand die Natur frosterstarr und Baum und Strauch raufreißüberzogen, doch lachte dafür die Sonne, als die Schwarzwaldvereinsjugend am Sonntagnachmittag hinauszog, um wieder ein Stück der engeren Heimat zu erwandern. Sonnenglanz lag über dem Nagoldtal mit seinen verschneiten Höhen, als die wanderfrohe Gruppe über die Höhen beim Schützenhaus ins romantische Schleiftille absteigend dem Tagesziel zustrebte. Sonne und Schnee gaben der beschaulichen Nachmittagswanderung ihr eigenes Gepräge. Auf dem Rückweg über Hof Dicke wurde Stammheim berührt, wo vor dem Abstieg ins Nagoldtal eine kurze Rast eingelegt wurde.

**Saison-Abschlußball des Tennisclubs**

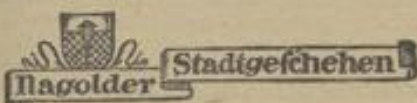
Der am vergangenen Samstagabend veranstaltete Saison-Abschlußball des Tennisclubs Blau-Weiß Calw hatte einen regen Besuch zu verzeichnen und brachte u. a. auch Tennisfreunde von Neubürg und Herrenberg ins Kurhotel Hirsau. Auch die bekannte Filmschauspielerin Erika v. Thellmann war unter den Festgästen. Der 1. Vorsitzende, Willy Seyferheld, berichtete in seiner Begrüßungsansprache über die bemerkenswerten Ereignisse der zurückliegenden Tennissaison, wobei er besonders die lobenswerte Leistung des derzeitigen Seniorenmeisters G. Schäfer hervorhob und ihm nachträglich noch ein Ehrengeschenk des Clubs überreichte. Hierauf erfolgte die eigentliche Eröffnung des Abends durch eine Polonaise, an die sich eine bunte Folge abwechslungsreicher Darbietungen des bekannten schwäbischen Humoristen W. Veidt und der Tänzerin Mia Rose anschloß. Leider brachen die Künstler ihr Programm recht früh ab, so daß der weitere Verlauf des Abends allein noch von der sehr gut musizierenden Pforzheimer Tanzkapelle bestimmt wurde. Eine besondere Ehrung erfuhr der 1. Vorsitzende, W. Seyferheld, durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Lappe, der dem überaus rührigen Vereinsvorsitzenden in Anerkennung seiner Verdienste um den TC. Calw eine goldene Armbanduhr überreichte. Mit bewegten Worten dankte Herr Seyferheld für die Gabe und versprach, auch weiterhin seine ganzen Kräfte in den Dienst des Clubs zu stellen. Die Tanzlustigen kamen alsdann nochmals ausgiebig zu ihrem Recht und beschlossen auf diese Weise den froh beschwingten Abend.

Calwer Tagblatt  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas  
Redaktion und Geschäftsstelle: Calw, Ledenstraße 23  
Nagold: Anzuger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
Schwarzwald Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Presse GmbH  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger

**Zeugnisse**

Am Samstag gab es in den Volksschulen die Halbjahreszeugnisse. Es wird am Samstag nachmittag in den Familien manche Überraschung gegeben haben, wenn die Noten höher als erwartet oder wider Erwarten niedriger ausgefallen sind. Es geht aber nun einmal im Leben nicht ohne Zeugnisse, wenn man die Leistung eines Menschen feststellen will. Auch wir Erwachsenen bekommen immer wieder Zeugnisse — bei der Berufsarbeit, im Vereinsleben und auch ganz privat. Sie müssen nicht immer in Zahlen ausgedrückt werden, sondern können in der unausgesprochenen Anerkennung oder in der allgemeinen Mißbilligung unseres Tuns bestehen. Das sind oft Zeugnisse, die schwerer wiegen als die Schulnoten.

Die Schulzeugnisse können, wenn sie allzu viele „ausreichend“ oder gar „mangelhaft“ enthalten, schon in einem halben Jahr ein freundlicheres Gesicht bekommen; dann müssen eben Schüler und Elternhaus entsprechende Anstrengungen machen. Lerneifer, Fleiß und Sorgfalt können von den Eltern geweckt und angespornt werden. Wer das tut, hilft dem Kind auf den rechten Weg. Aber wo die Begabung fehlt, möge man sich damit abfinden und ja nichts erzwingen wollen. Sicher gibt es auch da und dort die Klage über ein „ungerechtes Zeugnis“. Das war immer so und wird so bleiben. Wer vernünftig ist, geht zum Klassenlehrer und erhält dort Aufklärung und Rat. Wer unvernünftig ist, der schimpft und sucht alle Fehler bei anderen. So kann jung und alt sich an den Zeugnissen bewähren — oder versagen.



**Ein früher Wintererbruch**

Wer es in der Stadt nicht glauben wollte, fand es am Sonntag beim Anblick der zahlreichen Autos und Omnibusse mit Ski-Ausrüstung bestätigt: Wir sind mitten drin im Winter! Auf den Höhen liegt schon eine schöne Schneedecke und im Freudenstädter Gebiet hört man von 60—70 cm Schnee, meist mit dem Zusatz „Ski sehr gut“. Für die nächsten Tage ist überdies reichlich Kälte angesagt, sodaß vorerst mit keiner Änderung zu rechnen ist. Deshalb sei jedermann empfohlen, sich in der Kleidung sowie im Haus (Keller, Wasserleitung usw.) darauf einzurichten.

**Wir gratulieren**

Frau Rosa Weinstein geb. Störche, Herrenberger Straße 22, kann heute den 78. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

**Lichtbildervortrag über Japan**

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Prof. Dr. Gueissatz heute abend um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei Nagold einen Lichtbild- und Filmvortrag über Japan, Land und Leute, hält. Der Reinertrag des Abends ist für den deutschen Wiederaufbau bestimmt. Der Besuch des Vortrags wird angelegentlich empfohlen.

**Geschäftliches**

**Vorführungen mit Plastal-Bratfix**

Heute und morgen führt die Firma A. Häfele, Nagold, eine neue Bratpfanne vor, mit der es eine besondere Bewandnis hat. Es handelt sich um eine Bratpfanne aus Reinaluminium mit Spezialbearbeitung der Bratfläche, wie sie bereits in tausenden von Haushaltungen, vor allem in der Schweiz, in Dänemark, Belgien, Schweden, Norwegen und Frankreich in Gebrauch ist. Plastal-Bratfix brät schneller und rationeller durch die vorzügliche Wärmeleitfähigkeit des Aluminiums und die Vergrößerung der Oberfläche durch zahlreiche Vertiefungen. Das Bratgut liegt auf den erhöhten Teilen des Pfannenbodens, während sich das Fett stets in den Vertiefungen sammelt. Es kann nie anbrennen und erhält eine gleichmäßige, knusprige, goldbraune Oberfläche. Das Erstaunlichste aber an Plastal-Bratfix ist, daß die Hausfrau damit nicht nur braten, sondern auch dünsten, grillen, ja sogar backen kann. Beachten Sie bitte die heutige Anzeige der Firma Adolf Häfele.

**Wir gratulieren**

Pfrendorf. Seinen 77. Geburtstag kann heute Herr Christian Gutekunst, Schreinermeister, feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.



**Haushaltsplan für 1952 genehmigt**

Der Haushaltsplan mit Haushaltssatzung wurde durch das Landratsamt Calw für vollziehbar erklärt. Der ordentliche Haushalt beträgt in den Einnahmen und Ausgaben je 282.240 DM. Die festgesetzten Realsteuererhöhungen betragen für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) 190 v. H., Grundsteuer B (für die Grundstücke) 160 v. H. und für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital 240 v. H. der Steuererhöhungen. Die Mindeststeuer bei der Gewerbesteuer beträgt 12 DM.

Der außerordentliche Haushalt wurde in den Einnahmen und Ausgaben auf je 44.000 DM festgesetzt. Zur Durchführung im außerordentlichen Haushalt sind folgende Vorhaben vorgesehen: 1. Kanalisation Altnuifra, 2. Erwerb von Grundstücken für das Schwimmbad und Wiederaufbau der F-Hiebe.

Der Haushaltsplan liegt zur öffentlichen Einsichtnahme auf dem Rathaus in der Zeit vom 15. November bis 22. November auf.

**Beglaubigung der Rentenbescheide**

Am Dienstag müssen die ausgefüllten Rentenantragsgesuchungen auf dem Rathaus zur Beglaubigung vorgelegt werden, da sie bei der nächsten Rentenzahlung benötigt werden. Der Termin darf nicht versäumt werden.

**Die Totenkreuze mahnen**

Feierstunden zum Volkstrauertag fanden in vielen Bezirksorten statt

Nagold. Eine würdevolle Feierstunde sah am Sonntagvormittag zahlreiche Angehörige von Toten aus beiden Weltkriegen um das geschmückte Kriegerehrenmal auf dem Friedhof vereint. Ein herrlicher Frühwintertag gab der Feier ein besonderes Gepräge, auf den Kriegergräbern lag eine leichte Schneedecke.

Die Stadtkapelle unter Musikdirektor Rometsch leitete die Feier mit einem Trauermarsch ein. Dann begrüßte Stadtamtmann Ley die Teilnehmer. Nach dem „Chor der Toten“ von C.F. Meyer sang der „Liederkranz“ unter Studienrat Wengert den Chor „Vision“ und nach einem weiteren Gedichtvortrag brachte er den getragenen Chor „Wohin soll ich mich wenden?“ zum Vortrag.

Bürgermeister Breiting gedachte in seiner Gedenkrede all derer, die in den beiden Kriegen aus unseren Familien gerissen wurden. Aus vielen Ländern der Welt mahnen uns die unzähligen Kreuze der Toten. Freund und Feind sind hier nebeneinander gebettet, alle irdischen Unterschiede und Gegensätze sind überwunden. Sie haben ihr Höchstes, ihr Leben für uns geopfert. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet, ihr Andenken muß immer in unseren Herzen erhalten bleiben. Deshalb ist auch der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge dafür besorgt, ihre Gräber zu pflegen und zu betreuen. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ legte ein Kriegsbeschädigter und ein Spätheimkehrer einen Kranz zu Ehren dieser Toten am Ehrenmal nieder.

In der evangelischen Stadtkirche war der Gottesdienst ganz auf den Volkstrauertag eingestellt, in Predigt und Gebet. Dekan Brezger gedachte in seiner Predigt aller Opfer des Krieges und ihrer Angehörigen. Über die Gräber hinaus gibt es den Trostblick in die Ewigkeit nach dem Wort des Apostels: „Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen!“ Hoch über die Kreuze der Gräber unserer Lieben ragt das Kreuz von Golgatha, und die Gewißheit der Auferstehung hilft über alle menschliche Trauer und über allen menschlichen Schmerz hinweg.

Auch in der katholischen Stadtpfarrkirche

wurde in der Ansprache und im Gebet der Opfer des Krieges und der Hinterbliebenen gedacht.

Altensteig. Zahlreiche Besucher nahmen am gestrigen Sonntag an der Gedenkfeier am Kriegerdenkmal teil. Stadtkapelle und Liederkranz umrahmten die Feier in würdiger Weise. Der Vorstand des Heimkehrerverbandes, Philipp Hennefarth, und der Vorstand des Verbundes der Kriegsbeschädigten, Fridolin Strobel, legten unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden einen Kranz nieder. Ein Oberschüler trug einen eindrucksvollen Mahnspruch von Flex über die würdige Trauer vor.

Die Gedächtnisrede hielt Bürgermeister Hirschburger:

„Wir gedenken mit tiefer Trauer all derer, die das Kriegsschicksal hinweggerafft hat. Unsere Gedanken müssen in alle Welt hinausgehen, um die Stätten zu finden, wo unsere Lieben zur letzten Ruhe gebettet liegen. Über das Schicksal vieler, die verschollen sind, ist nichts bekannt. Viele Mitbürger sind deshalb belastet von Kummer, Herzeleid und nicht weichender Sorge.“

Wir wollen uns aber nicht in Klage und Anklage verziehen, sondern wollen, wenn unsere Gedanken an den Soldatengräbern verweilen, neue Kraft und neue Zuversicht schöpfen. Der Opfertod der Millionen lehrt uns Treue und Kameradschaft, Treue unserem Volk und Kameradschaft unserem Nächsten gegenüber. Das sei uns Verpflichtung, wenn wir in Ehrfurcht unserer Toten gedenken. Die endlosen Gräberfelder in aller Welt aber sollen uns stets in unüberhörbarer Weise mahnen, dem Frieden zu dienen! Mahnung und Verpflichtung sei uns das Wort des Dichters: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie Du“. Damit danken wir unseren Gefallenen auf die rechte Art und handeln in ihrem Sinne. So bleiben wir mit ihnen über den Tod hinaus verbunden.“

Von dem Ernst der Stunde erfaßt, verließen die Teilnehmer den Schloßberg, von dessen Höhe den ganzen Tag die auf Halbmast gesetzten Fahnen des Landes und Bundes grüßten.

**Erfolgreiche Abnahme des Bundessportabzeichens**

Nagold. Nach Abschluß der diesjährigen Leichtathletik-Saison kann der VfL Nagold wiederum 19 abgelegte Bundessportabzeichen melden. Gegenüber dem Vorjahr ist zwar die Zahl etwas niedriger, doch fehlen diesmal die Teilnehmer des Lehrerseminars.

Zur Verleihung kamen für Frauen: Erika Walter - TSV Hailerbach (in Gold); Amalie Hafner, Ursula Wahl — beide VfL Nagold; Brigitte Mutschler - TSV Hailerbach (in Silber). Weibliche Jugend: Hanne Günther, Ruth Gauss, Waltraut Helber, Ursel Weber, Anne Glaser, alle VfL Nagold. Für Männer: 1 in Gold; Dr. Mutschler - TSV Hailerbach (in Silber); Gerhard Lipinski, Peter Beck, Walter Katz, Günther Schacher, alle VfL Nagold, Gerhard Renz - TSV Hailerbach (in Bronze). Männliche Jugend: Walter Krauss, Karl Gauss, beide VfL Nagold, Otto Schuler - TSV Hailerbach.

Das Sportabzeichen hat ja nicht die Heranbildung von Rekordkanononen zur Aufgabe, sondern soll den Teilnehmer zu einer guten Durchschnittsleistung bringen. In der Breitenarbeit liegt hierbei die größere Bedeutung; trotzdem sind bei der Abnahme in diesem Jahr einige besonders gute Leistungen aufgefallen. So hat Frau Erika Walter (TSV Hailerbach) das Sportabzeichen für Frauen in Gold an einem Tage mit folgenden Leistungen abgelegt: 75 m in 11,1 sec, Weitsprung 3,95 m, Kugelstoßen 7,85 m, 200 m Schwimmen in 5:43 min.

Bei der Abnahme des Abzeichens in Silber hat die bekannte Sportlerin des VfL Nagold Amalie Hafner mit folgenden guten Leistungen aufwartet: 75 m in 10,7 sec, Weitsprung 4,99 m, Kugelstoßen 9,45 m, 200 m Schwimmen in 4:47 min. Bei der weiblichen Jugend konnte

Ruth Gauss (VfL Nagold) im Weitsprung 4,50 m erreichen.

Bei den Männern fand die Leistung von Gerhard Renz (TSV Hailerbach) mit 100 m in 11 sec. und 6,30 m Weitsprung Beachtung. Bei der männlichen Jugend stach Walter Krauss (VfL Nagold) im 600 m Schwimmen mit 15:07 min. heraus. Die Abnahme der Sportabzeichen oblag den bewährten Prüfern Oberturnwart Fritz Strauss und Kreisvorsitzender für Handball Heiner Wahl, die viel Freizeit opferten. Der VfL Nagold gratuliert den bestandenen Prüflingen herzlich und hofft, auch im nächsten Jahre wieder mit einer erfolgreichen Abnahme den Leichtathletiksport in unserem Bezirk zu fördern.

**Tagung des Bezirksausschusses der Volksmusik**

Der Bezirksausschuß des Bezirks Schwarzwald-Nord im Bund Süddeutscher Volksmusiker hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz seines Bezirksvorsitzenden Alfred Haug (Calw) eine Sitzung in Freudenstadt ab. Neben Fragen der Festlegung der Bezirksjahreshauptversammlung (am 11. Januar 1953 in Vöhringen, Kr. Horb) wurden einige Anträge für die am 17. und 18. Januar 1953 in Ulm stattfindende Jahreshauptversammlung des Bundes ausgearbeitet und deren Einreichung an den Bund einstimmig gutgeheißen.

Volksmusikgruppen, welche im Laufe dieses Jahres ihre Tätigkeit neu aufgenommen haben, innerhalb der Grenzen des Bezirkes liegen und dem Bund Süddeutscher Volksmusiker noch nicht angeschlossen sind, werden, um ihnen eine Möglichkeit zum Beitritt zu geben, zu der am 11. Januar 1953 in Vöhringen, Kreis Horb, stattfindenden Bezirks-Hauptversammlung eingeladen.

**Einladung**

mit der **Plastal BRATFIX** die mehr ist als eine Pfanne. Brät, grillt, dünstet, backt ohne anzuzulzen. Spart Geld und Zeit!

**Backvorführung**

Montag, 17. Nov. 1952  
Dienstag, 18. Nov. 1952  
in den Verkaufsräumen bei **Adolf Häfele Nagold**  
Vorstadtplatz

Verkaufe neuen elektrischen **Siemens-Zwei-Platten-Tischherd**

Näheres unter Nr. 771 A an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

**58.- Herrenarmbanduhr**

Vollanker 17 Steine wassergesch. stoßgesch. antimagnet. große Sek. 1/2 Jahr Garantie, Porto frei, Rückgaberecht

Dieselbe Uhr mit Goldaufl. 65.-

**Bequeme Teilzahlung**

Außerdem viele weitere Modelle Herren- u. Damen-Armbanduhren Tisch- und Wanduhren Bestecke, Trauringe, Gesch.-Artikel Bitte verlang. Sie unverb. meln. Katalog

**Reinhard Lutz, Altensteig**  
Schwarzwald - Burgstr. - Tel. 459

**Grüner Baum**

Dienstag 20 Uhr  
Mittwoch 14, 16.30, 19 und 21 Uhr

Willy Birgel - Cornell Boders  
Willy Quellflieg in

**Das ewige Spiel**  
Jugendliche nicht zugelassen!

Verkaufe einige Zentner

**Tafeläpfel**

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

**Billige Backartikel**

konkurrenzlos

Mandeln	600 gr	2.65
Haselnußkerne		2.40
Kokosnuß, geröstelt		0.95
Feigen, Calemata		0.80
Weißbrot, ital. Veeuv gesundes, trocken		
Ware		1.15
Kunstbrot		0.85

**Konditorei Flaig Altensteig**

**Altensteiger Stadtchronik**

**Wir gratulieren**

Frau Friederike Zoller wird heute 71 Jahre alt. Wir übermitteln unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Besprechung mit MdB Schuler**

Eine Besprechung von Ausschußmitgliedern des Gewerbevereins Altensteig und Umgebung zusammen mit Bürgermeister Hirschburger, die am Samstag nachmittag mit dem Mitglied des Bundestags, Herrn Fritz Schuler-Calw, im „Bad“ stattgefunden hat, hatte mit Politik nichts zu tun. Die Gewerbevereine sind ja ausschließlich wirtschaftliche Institutionen und stehen völlig abseits der Politik. Nachdem aber der Abgeordnete Fritz Schuler-Calw gebürtiger Altensteiger ist, hielt es der Gewerbeverein für angebracht, Landmann Schuler mit den besonderen wirtschaftlichen Sorgen der Handels-, Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetriebe der Stadt und mit den großen und dringenden Aufgaben der Stadtverwaltung bekanntzumachen. Dabei ist die Parteizugehörigkeit des Abgeordneten Schuler ohne Belang.

Herr Schuler, der erst unlängst auf die Bitte der Stadt Nagold hin, zusammen mit Herrn Oberbaurath Lütze in Bonn die beträchtlichen Bundesmittel für die Weiterführung der Umgehungsstraße um Nagold erwirken konnte, versprach, auch für Altensteig das ihm Mögliche zu tun. Er nahm von den besonderen Anliegen der Stadt mit Interesse Kenntnis und will sich besonders für die Durchführung des Lehrlingsheimes, die Nagold-Korrektion und die Verbreiterung der Poststraße zwischen Marktplatz und Wilhelmplatz einsetzen.

**Der Farbfilm „Columbus“**

Der ausgezeichnete Farbfilm „Columbus“ läuft heute abend letztmalig in den „Grüner-Baum“-Lichtspielen. Heute nachmittag sind zwei Schülervorstellungen zu verbilligtem Eintrittspreis um 14 und 16.30 Uhr.

**Deutsches Land im Osten unvergessen**

Die Bildreihe „Unvergessener deutscher Osten“ lief am letzten Donnerstag in den „Grüner-Baum“-Lichtspielen in vier verbesserten Vorstellungen. Einzelheimische, Vertriebene und die Schulen von Altensteig und Umgebung erlebten zwei wirklich unvergeßliche Stunden. Was dieses herrliche Land im Osten mit seinen Städten, Dörfern, Rathäusern, Bergen und Küsten ist, hat deutscher Fleiß und Bürgersinn geschaffen. Wehmut und Trauer lag zum Schluß über den vielen Besuchern, die manches Bild der verlorenen Heimat vorüberziehen sahen. Wir verstehen ihren schmerzlichen Wunsch, aus der Verbannung dorthin zurückkehren zu dürfen. Dem Altensteiger Vertrauensmann des Bundes vertriebener Deutscher, Herrn Pahlke, sei für die Mühe im Dienst der verlorenen Heimat der Dank aller ausgesprochen.

**Mitteilungen des städtischen Fundamentes**

Beim Fundamt Altensteig wurden in den Monaten September und Oktober folgende Fundsachen abgegeben: 1 Paar Damenhandschuhe (Leder), 1 einzelner Damenhandschuh (Leder), 2 Chiffonschals, 1 Schlüssel mit Ring, 1 großer Gummiball, 1 Regenmantel, 1 Ledermappe mit verschiedenen Gegenständen, 1 paar Segeltuchhandschuhe.

Als verloren wurde gemeldet: 1 Waasserwaage, 1 Bernsteinkette, 1 erdbräuner Regenmantel, 1 Brille, verschiedene Geldbeträge und Geldbeutel, 1 Koffer.

**Offene Stellen und Stellengesuche**

Männlich: 1 jüngerer Eisenwarenkauflmann, 1 Tuchaufmann, 1 Steinbrucharbeiter, 1 Flaschner/Installateur, 1 Schlosser, 1 Schmied für Fahrzeugbau, 1 Obersäger, einige landwirtschaftliche Arbeiter, die melken können.

Weiblich: Gelehrte Lebensmittel-Verkäuferinnen, eine Anzahl landwirtschaftliche Dienstmädchen.

**Lehrstellen (mit Kost und Wohnung)**

Landwirt, Schreiner, Schneider, Müller, Bäcker, Metzger, Kaufmann.

**Lehrstellen (ohne Kost und Wohnung)**

1 Gipser, 3 Schreiner, 1 Streichgarnspinner. Ferner 1 ländliche Hauswirtschaftsgehilfin.

**Stellensuchende**

Männlich: 1 landwirtschaftlicher Aufseher, 1 Lagerverwalter, 1 technischer Kaufmann, 1 Eisen- und Werkzeughändler, 1 Kaufmann (landwirtschaftliche Produkte), 1 Maschinist und Bademeister, 1 Krankenpfleger, 1 Maurer, 1 Gipser, 1 Mechaniker, 2 Kfz-Mechaniker, 1 Schweißer, 2 Blechschlosser, 1 Heizungsmoniteur, 1 Betriebsschlosser, 1 Dreher, 1 Schmied, 2 Kraftfahrer mit Führerschein Klasse II, 3 Schneider, (Konfektion und Maß), 2 jüngere Möbelschreiner, 1 Schreiner und Polierer, 1 Koch, 2 Kellner.

Weiblich: mehrere Verkäuferinnen, Stenotypistinnen (Anfängerinnen), mehrere Hausgehilfinnen über die Wintermonate.

**VEREINSANZEIGER**

**VfL Altensteig, Gesamtausschuß.** Morgen, Dienstag, 20.30 Uhr Ausschuß-Sitzung im Bürgerstübli. Erscheinen aller Ausschußmitglieder ist Pflicht.

**Liederkranz Altensteig.** Montag keine Singstunde. Donnerstag: Männerchor 20.30 Uhr, Gem. Chor 21.15 Uhr.

**Aus dem Kreis Freudenstadt**

**Fernseh-Empfangsversuche**

Die Firma Elektro-Wohlbold, Nagold, führte in der letzten Woche in Freudenstadt auf dem Friedrichsturm Fernseh-Empfangsversuche durch. Sie brachte dort eine Antennenanlage an und empfing vom nächsten Fernsehsender, dem 200 km entfernten Feldbergsender im Taunus. Obwohl die Entfernung für guten Fernsehempfang heute durchschnittlich bei 100 km liegt, war der Empfang in Freudenstadt bei guter Witterung recht ordentlich. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

Verkaufe eine zum vierten Mal 32 Wochen trüchlige, gute

**Nutz- und Schaff-Kuh**

Loise Weik, Wildberg

**Familien-Anzeigen**  
in Ihrer Heimatzeitung!

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Alpirsbach — Nagold 2:3 (2:3)

In seinem letzten Spiel der Vorrunde konnte Nagold im Kinzigtal einen knappen, jedoch voll verdienten Erfolg erzielen. Mit diesem erneuten Punktgewinn hat sich Nagold wieder neben Freudenstadt an die Spitze der Tabelle gesetzt. Das Spiel nahm einen schnellen und schönen Verlauf. Bereits die erste Spielhälfte brachte die Entscheidung zugunsten der Nagolder Elf, die dank ihrem besseren Können zeitweise klare Vorteile im Feldspiel erzielte. Bald nach Spielbeginn konnte Nagold zum Führungstor einschließen und zum 0:2 vorziehen. Dem ersten Alpirsbacher Gegentor folgte das 1:3 durch Nagold. Alpirsbach konnte wenig vor dem Wechsel mit einem 2. Gegentor noch zum 2:3 herankommen, bei dem es auch bis zum Schluß bleiben sollte.

Tumlingen — Empfangen 3:1 (2:0)

Freudenstadt — Dornhan ausgefallen

Lützenhardt — Pfalzgrafenweiler ausgefallen

A-Klasse, Gruppe Enztal

Calw — Waldrennach 2:2 (1:2)

Die beiden Mannschaften lieferten sich anfänglich ein schnelles und gleichwertiges Spiel, das aber auf keinem besonderen Niveau stand, jedoch den Gästen in der 9. Minute die 0:1-Führung einbrachte. Wenige Minuten später erzwangen die Kreisstädter den Ausgleich und drängten anschließend die Gäste in ihre Hälfte, wodurch ihnen mehrmals Erfolgsmöglichkeiten geboten waren, die leider ungenützt blieben, während die Gäste durch einen überraschenden Angriff zum 1:2 kamen, bei dem es bis zur Halbzeit blieb. Nach dem Wechsel spielten die Calwer zunächst eine leichte Überlegenheit heraus, mußten dann aber die Initiative über weite Strecken hinweg wieder an die Gäste abgeben. Erst im letzten Spieldrittel kamen die Nagoldtaler etwas mehr auf und erzielten in der 85. Minute aus einem Gedränge heraus das 2:2, was für die Calwer einen etwas glücklichen Endstand ergab. Die Schiedsrichterleistung von Braun (Altensteig) entsprach den Leistungen der Mannschaften.

Feldrennach — Unterreichenbach 4:1 (1:1)

Unterreichenbach hatte sich sehr viel vorgenommen und überraschte in der angenehmen Weise. Die 1. Halbzeit war ziemlich ausgeglichen, was auch in dem Halbzeitstand 1:1 zum Ausdruck kam. In der 2. Hälfte setzte sich der Gastgeber besser durch und vermochte 3 weitere Tore vorzulegen. Unterreichenbach hatte sich in den ersten 45 Minuten zu stark veraußert und konnte in der 2. Halbzeit nicht mehr gefährlich werden. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Arnbach — Neuenbürg 1:4

Gräfenhausen — Pfinzweiler 1:2

Langenalb — Engelsbrand 6:1

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Bad Liebenzell — Gechingen 3:1 (0:1)

II. Mannschaften 5:4

Bad Liebenzell Jgd. — Oberkollbach Jgd 5:4

Diese Begegnung war wohl das interessanteste Treffen, da sich beide Mannschaften einen schnellen und abwechslungsreichen Kampf lieferten, bei dem es um den Halbzeitmeister ging. Zunächst zeigten die Gechinger die einheitlichere Leistung, die ihnen in der 25. Minute das 0:1 einbrachte. Nach der Pause spielten jedoch die Platzherren weit zielstrebig und tauchten immer wieder gefährlich vor dem Gästetor auf, woraus sich auch in der 70. Minute der Gleichstand ergab und kurze Zeit darauf das 2:1 für die Badestädter. Die Gäste kimpften nun verbissen um den Ausgleich, der auch mehrmals in der Luft lag, mußten aber im weiteren Verlauf durch Elfmeter das 3:1 hinnehmen. Mit diesem Erfolg ist den Badestädtern sehr wahrscheinlich die Halbzeitmeisterschaft nicht mehr zu nehmen. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Beihingen — Efringen 2:1 (2:0)

Beihingen konnte im Heimspiel gegen Efringen einen knappen Erfolg erzielen. Die erste Spielhälfte gab bereits den Ausschlag für den Sieg der Platzmannschaft. Beihingen konnte im Verlauf der ersten Halbzeit Vorteile im Feldspiel erzielen, die in der 6. Spielminute zum Führungstor und in der 33. Minute zum 2:0 führten. Kurz vor dem Wechsel vergab Efringen einen gegen Beihingen verhängten Foulelfmeter. Nach dem Seitenwechsel kam Efringen besser als in der 1. Hälfte zum Zuge. In der 55. Spielminute war das Anschlußtor fällig. Trotz zeitweise starkem Drängen der Gäste-Elf konnte diese jedoch keinen zählbaren Erfolg mehr erzielen.

Haiterbach — Althengstett 4:2 (2:1)

II. Mannschaften 2:3

Etwas unerwartet lieferten die Platzherren in dieser Auseinandersetzung ein gleichwertiges Spiel und schossen bereits in der 5. Minute überraschend zum 1:0 ein. In der 20. Minute gelang es den Gästen gleichzuziehen, doch konnten sie die erneute 2:1-Führung der Haiterbacher nicht verhindern. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste weit besser ins Spiel und bestimmten das Geschehen, mußten aber aus einem überraschenden Angriff heraus den Einheimischen das dritte Tor zugestehen, worauf die Althengstetter wieder auf 3:2 verkürzten. Im weiteren Verlauf verhalf der schlecht amtierende Schiedsrichter den Platzherren durch einen unberechtigten Elfmeter zum 4:2.

Deckenpfronn — Sulz a. E. 3:5 (1:3)

In dieser Begegnung vergaben die Platzherren die Möglichkeit, das Schlußlicht wieder an die Sulzler abzugeben, obwohl sie eine gleichwertige Partie lieferten, jedoch durch Abwehrfehler den Gästen bis zur 15. Minute einen 0:2-Vorsprung überlassen mußten. Den in der 42. Minute erzielten Anschlußtreffer der Einheimischen glichen die Gäste wieder postwendend aus, so daß die Sulzler mit dem alten Vorsprung in die Pause gingen. Nach Wiederbeginn sah man wiederum ein offenes Spiel, in dem beide Mannschaften zweimal erfolgreich waren. Durch die in der ersten Hälfte etwas glücklich erzielten Treffer der Sulzler konnten somit die Gäste zwei wertvolle Punkte aus Deckenpfronn entführen.

Walldorf — Altbürg 3:5 (2:3)

In einem schnellen und schönen Spiel

mußte Walldorf gegen Altbürg eine überraschende Heimniederlage hinnehmen. Altbürg hat das Spiel auf Grund der besseren Mannschaftsleistung verdient gewonnen. Bereits in der 8. Spielminute konnten die Gäste in Führung gehen. 7 Minuten später glich Walldorf aus. In der 20. Spielminute zogen wiederum die Gäste mit einem 2. Tor zum 1:2 und dann zum 1:3 vor. Kurz vor dem Wechsel folgte das 2. Walldorfer Gegentor. Nach anfänglich ausgeglichener 2. Halbzeit kam Altbürg im weiteren Verlauf des Spieles stark auf und konnte bis zum Schluß fünf weitere Tore einschließen, denen Walldorf nur ein weiteres Gegentor entgegensetzen konnte.

Spielfrei: Wildberg, Oberschwandorf und Stammheim.

B-Klasse, Gruppe Enztal

Höfen — Schömburg 5:0

Langenbrand — Rotensol 2:8

Calmbach II — Sprollenhaus 6:1

Damit ist in der B-Klasse Rotensol Halbzeitmeister.

C-Klasse, Gruppe I

Gesamte Gruppe spielfrei.

C-Klasse, Gruppe II

Oberkollbach — Alzenberg 6:0 (3:0)

II. Mannschaften 4:1

Der Halbzeitmeister Oberkollbach war in diesem Treffen, wie vorausgesagt, nicht gefährdet, da die Einheimischen über das ganze Spiel hinweg das Geschehen bestimmten und in fast regelmäßigen Abständen 6 Tore erzielten.

Simmozheim — Neuenbürg/Oberkollbachangenehm nicht gemeldet.

Gau-Gerätmeisterschaften in Wildberg

In der neuerstellten Turnhalle in Wildberg fanden gestern die Gau-Gerätmeisterschaften statt, an denen insgesamt 50 Turner und 20 Turnerinnen aus Calw, Nagold, Neuenbürg, Wildbad, Haiterbach, Schwann und Simmozheim teilnahmen. Es entwickelte sich als bald ein reger Turnbetrieb, der am Vormittag mit dem Wertungsturn begann und am Nachmittag mit einem Schauturnen an sämtlichen Geräten fortgesetzt wurde. Gauoberturnwart Pantle (Calw) begrüßte nach dem Aufmarsch Teilnehmer und Gäste und dankte der Stadt für die gute Aufnahme. Nach einem kurzen Totengedenken sprach Bürgermeister Widmann dem Turngau seinen Dank dafür aus, daß er als Austragungsort der Gerätmeisterschaften Wildberg gewählt habe und rief die Wildberger Jugend zu aktiver Mitarbeit an der Turnsache auf, indem er gleichzeitig Gauoberturnwart Pantle zu seiner vorbildlichen Gauturnrie beglückwünschte. Den Abschluß bildete die Siegerehrung.

Siegerliste

Zehnkampf Meisterklasse, Turner

1. Karl Forn, TV. Calmbach; 2. Kurt Reichle, TA. Wildbad; 3. Arnold Schmid, TA. Wildbad

Zehnkampf Mittelstufe, Turner:

1. Helmut Kaupp, TV. Haiterbach; 2. Gustav Schmid, TV. Höfen; 3. Friedrich Gaiser, TA. Wildbad; 4. Heinz Seeger, VfL. Nagold; 5. Paul Traub, VfL. Nagold; 6. Walter Kaupp, TV. Haiterbach.

Hilfs- und Heilmittel gegen den Alkoholismus

Blau-Kreuz im Dienst barmherziger Nächstenliebe

Bad Liebenzell. Die Liebenzeller Mission hatte am vergangenen Freitagabend zu einem Vortrag von Daniel Fähler (Wuppertal-Barmen) über „Hilfs- und Heilmittel gegen den Alkoholismus“ in die „Pilgerhütte“ eingeladen. Herr Fähler stellte seinen Ausführungen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 30-37) voran, das die Frage: „Wer ist denn mein Nächster?“ mit „der, der mit dir dieselbe Straße wandelt“ beantwortet. Anders ausgedrückt, es gilt für jeden von uns, die wir das Glück haben, nicht „unter die Mörder zu fallen“, sich darauf zu besinnen, wie wir den Hilfsbedürftigen, z. B. denen, die dem Alkoholmißbrauch verfallen sind, helfen können. Es gibt kein Medikament, das einen Trinker frei von seiner Gebundenheit machen kann. Alle als wirksam bekannten Anti-Trunksucht-Mittel sind Hilfs- und nicht Heilmittel, denn bei den durch Arzneimittel enthaltsam gewordenen Trinkern kommt es zu einer Suchtverlagerung, aber nicht zu einer wirklichen Heilung. Die Erbanlagen des „bekchrten“ Trinkers lassen sich nicht aufheben.

Auch das Blau-Kreuz, vor 75 Jahren gegründet, das zur Enthaltensamkeit erzieht, ist ein Helfer, aber kein Heilender. Offene Augen, offene Herzen und über allem die

Achtkampf Unterstufe, Turner:

1. Horst Straka, TV. Schwann; 2. Otto Ehnis, VfL. Nagold; 2. Horst Blicher, TV. Calw; 3. Hermann Stengel, TV. Calw; 4. Gottlob Haug, VfL. Nagold; 5. Fritz Reichert, TV. Haiterbach.

Achtkampf Jugend, Turner:

1. Paul Wacker, TV. Calw; 2. Erwin Haug, TV. Schwann; 3. Heinz Pantle, VfL. Nagold; 4. H. Köhne, SV. Wildbad; 5. J. Waellnitz, SV. Neuenbürg.

Siebenkampf Meisterklasse, Turnerinnen:

1. Ruth Holler, VfL. Nagold; 2. Hilde Sattler, VfL. Nagold; 3. Lilli Weiß, VfL. Nagold.

Siebenkampf Jugend, Turnerinnen:

1. Gerda Bott, TA. Wildbad; 2. Inge Holter, VfL. Nagold; 3. Margarete Proß, TV. Calw; 4. Trude Gauß, SV. Neuenbürg; 5. Inge Schwarzmaier, TA. Wildbad.

Einzelmeister an Geräten

Meisterklasse Turner:

Meisterklasse Turner: Am Reck: 1. Karl Forn, TV. Calmbach; am Barren: 1. Kurt Reichle, SV. Wildbad; am Pferd m. Pauchen: 1. Karl Forn, TV. Calmbach; am Pferd lang (Sprung): 1. Kurt Reichle, SV. Wildbad.

Jugend, Turner: Am Reck: Heinz Pantle, TV. Calw/Nagold; am Reck: Erwin Haug, TV. Schwann; am Barren: Paul Wacker, TV. Calw.

Turnerinnen: Am Barren: Lilli Weiß, VfL. Nagold.

Jugend, Turnerinnen: Am Barren: Gerda Bott, Wildbad.

Kraft des Glaubens, das zusammen erst bewirkt die wahrhafte Heilung des sichtlich Gebundenen.

Gemeindegang und Gebet leiteten die aufschlußreiche Vortragsstunde ein und gaben ihr einen würdigen Beschluß.

Den Toten zum Gedenken

Bad Liebenzell. In der Badestadt hatte sich am gestrigen Sonntagvormittag eine zahlreiche und ergriffene Gemeinde am Kriegerdenkmal zu einer feierlichen Gedenkstunde versammelt, die von Chorgesängen umrahmt und mit der Niederlegung eines Kranzes am Denkmal beschlossen wurde.

Bürgermeister Klepser dankte in seinen Eingangsworten ganz besonders dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, dem die Einführung des Volkstrauertags ein Hauptanliegen war. Anschluß fand gedachte er der 78 Kriegsgefallenen, 3 Ziviltoten und 38 Vermissten des 2. Weltkrieges, deren Andenken in der Gemeinde fortlebt. Manchen der Angehörigen unserer Gefallenen ist es verwehrt, das Grab des geliebten Toten zu pflegen, weil er fern von der Heimat in fremder Erde ruht, oder weil seine Ruhestätte nicht bekannt ist. Darum ist jeder Friedhof des

Krieges die Heimstatt aller Gefallenen. Bgm. Klepser legte es besonders der Jugend ans Herz, die Ruhestätten der Kriegstoten auf dem Liebenzeller Friedhof durch Blumenschmuck zu ehren. Die Anlage einer würdigen gemeinsamen Gedenkstätte für unsere Gefallenen ist geplant; als Sinnbild ewiger Dankbarkeit, um der Jugend das Opfer der Toten zu adeln und als ständiges Mahnmal zum Frieden. Keiner unserer Millionen Toter ist nutzlos gefallen, wenn wir uns jederzeit auf unsere Verpflichtung ihnen gegenüber besinnen, und daß wir Ueberlebende in unserem Leben uns im Sinne unserer Kriegstoten bewähren. Den Angehörigen der Gefallenen zum Trost, uns Ueberlebenden zum Anruf unseres Gewissens und unserer Jugend als Vorbild — das ist Sinn und Zweck des Volkstrauertags.

Unsere Gemeinden berichten

Althengstett. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Entlohnung des Farrenwärters erhöht, nachdem regelmäßig 6 an Stelle von seither 5 Farren gehalten werden. — Der mit den Holzhauerpartien auf Grund der vorgesehenen Preistaffelung abgeschlossene Akkord für den diesjährigen Holzeinschlag wurde genehmigt. — Das Gebäude Nr. 134 an der Simmozheimer Straße wurde wegen Bauauffälligkeit von der Gemeinde übernommen. Es wird abgebrochen und ein Teil zur Verbreiterung der neuangelegten Poststraße verwendet.

Neuenbürg. Wieder einen züchterischen Erfolg erzielte der Züchter Walter Kohler mit seinen rebbuhnfarbigen Wyandotten bei der Südwestdeutschen Junggefügelsschau in Tuttlingen am 8. und 9. November. Als Preis wurden ihm zuerkannt für einen Hahn der Kreisfachschaffschrenpreis, eine Henne sg. 2, zwei Hennen sg., eine Henne gut.

Marktversuch für die 2. Novemberhälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der zweiten Novemberhälfte folgende, nicht jede Woche regelmäßig stattfindende Märkte beabsichtigt, soweit es seuchenpolizeilichen Vorschriften jeweils zulassen. Am 17. November in Weil der Stadt sowie am 18. November in Feldrennach Rindvieh- und Schweinemärkte sowie am 25. November in Altensteig Krämer-, Rindvieh-, Schweine- und Flachsmarkt.

Berichtigung

In unserem am letzten Freitag veröffentlichten Artikel „Ein Schienen-Bus für Enzthalbahn?“ sind leider zwei Zeilen geblieben. Der Schlußsatz hat folgenden, vollständigen Wortlaut: „So verläuft nun die Enzthalbahn wieder in ihrer ganzen Länge auf dem Gebiet der Eisenbahndirektion Stuttgart, nachdem sie bisher bei Brötzingen aus dem Bereich der Karlsruhe Direktion gehandelt.“ Wir bitten unsere Leser wegen dieses Versehens um Entschuldigung.

Leser schreiben

Raucher und Nichtraucher

Tatsache ist, daß es Menschen gibt, die Rauchen lieben; andere, die das Rauchen nicht lieben — aus Gründen, die hier nicht zur Erörterung stehen.

Von vornherein sei jedem Raucher sein Vergnügen gegönnt; er mag rauchen, so viel seine Gesundheit bzw. sein Geldbeutel dies verträgt: zum Feierabend, bei der Arbeit (soweit dies zugänglich ist), in der Wirtschaft oder auch im Raucher-Abteil der Eisenbahn.

Die Bahn nimmt, und das sei ihr an dieser Stelle ganz besonders gedankt, die Nichtraucher in Schutz vor den Rauchern. Unter diesen Nichtrauchern gibt es solche, denen das Rauchen nun einmal keinerlei Vergnügen macht. Andere unterlassen es aus gesundheitlichen Gründen. Es gibt auch solche Nichtraucher, denen Rauch ein Gift ist für ihre Atmungsorgane.

Die Raucher mögen sich sagen lassen, daß sie solchen empfindlichen Menschen nicht bloß in der Bahn, sondern sogar auf der Straße oft recht lästig sind. Haben die Raucher auch nicht immer das Bewußtsein, daß ihre Nebenmenschen, und dazu gehören nicht bloß die Frauen, unter ihnen leiden, so ist dies doch eine Tatsache, die den Nichtrauchern schon manchen Seufzer ausgepreßt, vielleicht auch schon manchen Aerger verursacht hat.

Ich habe in der Bahn schon manchen Raucher darauf aufmerksam gemacht, wenn er sich im Nichtraucherabteil befand — und rauchte! Erfreulicherweise unterließen diese Raucher in der Regel das Rauchen. Sie sollen aber im Raucherabteil ihr volles Recht haben — und nach Herzenslust rauchen können.

Den Nichtrauchern aber gönne man es ebenso, wenn ihnen die Bahn — aus wohl-erwogenen Gründen — die Möglichkeit verschafft, unbelästigt zu reisen. J.B.

Calw, den 14. Nov. 1951

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Oma

**Mathilde Heinkel**  
geb. Riedmüller

besonders den Schwestern für ihre liebevolle Pflege, Herrn Stadtpfarrer Winter für seine tröstlichen Worte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserer lieben Entschlafenen Güte erwiesen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Paul Heinkel mit Familie  
Mathilde Meitin, geb. Heinkel, mit Familie  
Lina Heinkel  
Adèle Jansen, geb. Heinkel

Inserieren bringt Gewinn!

Odermatts Öl-Kaltwellen  
keine Wuschelköpfe

Calw-Wimberg, 15. Nov. 1951

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes

**Michael Dürr**

sage ich meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Esche für seine tröstenden Worte. An dieser Stelle möchte ich auch Herrn Dr. Köbel und den Schwestern für ihre aufopfernde Tätigkeit nochmals danken.

Im Namen aller Angehörigen:  
Dorothea Dürr.

**Warme Betttücher farbig** 9.80, 10.45, 12.35  
**weiß** 8.50, 10.95, 11.15, 11.20, 11.35, 11.40, 12.05, 12.50, 12.70, 12.90, 13.—, 13.05, 13.70, 13.75, 13.95

**Warme Oberleintücher** 13.90, 14.05, 15.65, 15.70, 16.20, 18.—, 18.80

**150 cm brt. Bettuchstoff** 5.—, 5.10, 5.80, 5.90  
**80 cm brt. Molton** 4.10, 4.20, 4.40, 4.90

**Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18**

**NSU-Motorrad**  
260 ccm, billig zu verkaufen.  
Paul Kristof, Neuhäuser  
bei Pforzheim, Lehminger Str. 9 II.  
Eine junge, schwere  
**Kuh**  
mit 3 Wochen altem Kalb verkauft  
Ohngemach, Ottenbronn

**Zu verkaufen:**  
Eine 3teil. Rosshaarmatratze, 1 Bettrost 3 Bettstellen. Aukt. erteilt die Geschäftsst. des Calwer Tagblattes

Immer modern frisiert  
bei H. Mammelle, Herren- und Damenfriseur, Calw, Marktplatz 18